

Migrationshintergrund: die Erwerbserfahrungen zweier Generationen

Arbeitsmarktsituation von Migrant/inn/en in
Österreich



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25

Petra Gregoritsch
Daniel Kamleitner
Günter Kernbeiß
Michael Wagner-Pinter

Migrationshintergrund: die Erwerbserfahrungen zweier Generationen

Arbeitsmarktsituation von Migrant/inn/en in
Österreich

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Oktober 2007

Arbeitsmigration unverzichtbar	Arbeitsmigration spielt in allen europäischen Ländern mit überdurchschnittlichem Produktivitäts- und Lohnniveau eine wichtige Rolle. Das trifft auch seit vielen Jahrzehnten für Österreich zu. Insbesondere in Perioden der Hochkonjunktur ist den Unternehmen daran gelegen, ihre Personalstände mit Hilfe des grenzüberschreitenden Arbeitsangebots aufzustocken.
Spezifische Herausforderungen für alle Beteiligten	Für alle Beteiligten bringt die Arbeitsmigration spezifische Herausforderungen mit sich. Deren Bewältigung erfordert sowohl von den einzelnen Frauen und Männern (und ihren Familien), ihrer beruflichen und sozialen Umwelt als auch von gesellschaftlichen Institutionen flexible Strategien. Denn die Ausgangslage, die Chancen und Risiken der Migrant/inn/en sind so unterschiedlich, dass keineswegs von einem zusammenhängenden Personenkreis gesprochen werden kann.
Differenzierungen:	In den folgenden empirischen Befunden werden vor allem zwei Differenzierungen vorgenommen, die als Anhaltspunkt für künftige weitere Analysen zu sehen sind:
»Saison«/»Aufenthaltsverfestigung«	<ul style="list-style-type: none">• Die erste Gegenüberstellung betrifft den Abschnitt im beruflichen Lebenszyklus, in dem Personen stehen, die (vor kurzer Zeit oder vor vielen Jahren) bloß für eine »Saison« oder schlussendlich mit dauerhafter Aufenthaltsverfestigung grenzüberschreitend in Österreich eine Beschäftigung angenommen haben.
Erwerb/kein Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Die zweite Gegenüberstellung betrifft die Frage, ob die Frauen und Männer nach gelungener Aufenthaltsverfestigung die österreichische Staatsbürgerschaft angenommen haben.
Ausmaß der Arbeitsmigration ...	Zu beiden Differenzierungen werden quantitative Informationen bereitgestellt, anhand derer Art und Umfang der Arbeitsmarktintegration der betreffenden Frauen und Männer ersichtlich ist.

**... von operativem
Interesse für das AMS**

Eine solche quantitative Basisinformation ist für das Arbeitsmarktservice überall dort von Interesse, wo es um die Ausgestaltung von Programmen geht, die auf eine erfolgreiche Beschäftigungsintegration von Personen abzielen, die grenzüberschreitend am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv geworden sind.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Daniel Kamleitner

Wien, September 2007

Mit Migrationshintergrund am österreichischen Arbeitsmarkt

Grenzüberschreitende Aktivierung des benötigten Arbeitsangebots: Saisonbeschäftigung, Migration, Aufenthaltsverfestigung

Die grenzüberschreitende Aktivierung eines qualifizierten Arbeitsangebots gehört zum Wirkungsbereich des Arbeitsmarktservice. In diesem Zusammenhang gilt es, sowohl den kurzfristigen als auch den langfristigen Aspekten der Arbeitsmigration besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zu den kurzfristigen Aspekten gehört jedenfalls die Überwindung von betrieblichen Personalengpässen durch ein rasch verfügbares ausländisches Arbeitskräfteangebot. Zu den langfristigen Herausforderungen zählt die nachhaltige Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit jener Frauen und Männer, die sich zu einer Aufenthaltsverfestigung entschlossen haben; dies mag für diese Frauen und Männer (und ihre Familien) mit dem Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft verbunden sein.

Integrierungserfolg von Migrant/inn/en mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel?

Gegen den skizzierten Hintergrund ist Syntheseforschung im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich der Frage nachgegangen: Wie gut gelingt es jenen Frauen und Männern, deren Integrationswille auch durch die Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft zum Ausdruck kommt, sich am österreichischen Arbeitsmarkt zu positionieren, auf dem sie (ursprünglich) grenzüberschreitend aktiv geworden sind?

Kontrastanalysen dreier (im Hinblick auf ihre Staatsbürgerschaft) charakterisierter Personenkreise

Zu dieser Frage sind vorerst explorativ mit Hilfe einer doppelten »Kontrastanalyse« quantitative Befunde erstellt worden. In ihnen werden die Personen, die ihre Absicht einer Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft erfolgreich umgesetzt haben (»Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel« = Personenkreis B), den Inländer/inne/n (»ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel« = Personenkreis A) und Ausländer/inne/n (= Personenkreis C) gegenübergestellt.

Am Beginn und am Höhepunkt des Haupterwerbsalters

Diese Gegenüberstellung erfolgt zu zwei für die Arbeitsmigration zentralen Abschnitten des Berufslebens: im Alter von 24–26 Jahren (= »Töchter-Söhne-Generation«) und im Alter von 44–46 Jahren (= »Mütter-Väter-Generation«).

Empirische Befunde zu einer AMS-Zielgruppe

Die erstellten empirischen Befunde dienen dazu, spezifische quantitative Eckdaten (die sich aus anderen Datenquellen nicht ermitteln lassen) zu einem Personenkreis zu gewinnen, der als Zielgruppe für das AMS wichtig ist.

Woher kommt das aktuelle grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot?

- Aus welchen Ländern stammt das grenzüberschreitende Arbeitsangebot, das heute den österreichischen Betrieben zur Verfügung steht?

Nach wie vor hat die traditionelle Arbeitsmigration aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie aus der Türkei einen hohen Anteil am grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebot. Sehr stark zugenommen hat zudem die Zahl der Arbeitskräfte aus Deutschland.

Tabelle 13.

Und die EU-Erweiterung?

- Spielt die Erweiterung der Europäischen Union bereits eine deutlich erkennbare Rolle?

Rund ein Fünftel des grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebots betrifft Staatsbürger/innen der neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Aus diesen zwölf Staaten sind ungefähr gleich viele Personen in Österreich erwerbsaktiv wie aus Deutschland und den anderen 13 »alten« europäischen Mitgliedsstaaten zusammen.

Tabelle 13.

Jüngere Arbeitskräfte?

- Sind es vor allem jüngere Arbeitskräfte, die, aus dem Ausland kommend, ihre Chance in Österreich suchen?

Ja. In erster Linie versucht eine jüngere Generation in einem neuen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der Anteil an ausländischen Arbeitskräften nimmt mit zunehmendem Alter ab. Zum Teil weil sich die ehemals jungen Arbeitskräfte zu einem dauerhaften Aufenthalt entschlossen und die österreichische Staatsbürgerschaft erworben haben, zum Teil weil sie als ältere Arbeitskräfte wieder in ihr Herkunftsland zurückkehren.

Tabellen 17 und 21.

Nur Männer?

- **Kommen vor allem Männer?**

Aus nahezu allen Herkunftsländern kommen mehr Männer als Frauen nach Österreich. Insgesamt sind etwas mehr als die Hälfte der ausländischen Arbeitskräfte Männer. Einen deutlichen Überhang an Männern gibt es bei Arbeitskräften aus der Türkei und aus Afrika.

Tabelle 13.

Rolle der Frauen?

- **Welche Rolle spielen Frauen im grenzüberschreitenden Arbeitsangebot?**

Die Frauen des grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebots sind zu einem großen Prozentsatz in den Branchen »Beherbergungs- und Gaststättenwesen« und in den Wirtschaftsdiensten aktiv. Sie sind im Vergleich zu den Männern weniger Tage im Jahr beschäftigt und erzielen deutlich weniger Einkommen.

Tabelle 13 und 15.

Kann mit zunehmender Arbeitsmarktintegration gerechnet werden?

- **Können die Frauen und Männer, die grenzüberschreitend arbeitsmarktaktiv geworden sind, mit der Zeit (und dem Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft) »aufschließen«?**

Nein. Das grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot ist deutlich schlechter am Arbeitsmarkt positioniert als das »inländische« Arbeitskräfteangebot. Eine erkennbare Verbesserung der Arbeitsmarktposition durch den Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft wird bei der jüngeren Generation erreicht.

Tabellen 7, 31 und 43.

Heute bessere Chancen als vor zwanzig Jahren?

Tabellen 31 und 43.

- Macht die Töchter-Söhne-Generation schon bessere Erfahrungen als die Mütter-Väter-Generation?

Im Hinblick auf Einkommen und Beschäftigungsintegration ist der Abstand zwischen dem grenzüberschreitenden und dem »inländischen« Arbeitskräfteangebot innerhalb der Töchter-Söhne-Generation deutlich geringer als in der Mütter-Väter-Generation.

Geringeres Arbeitslosigkeitsrisiko bei Aufenthaltsverfestigung?

Tabelle 7.

- Nimmt das Arbeitslosigkeitsrisiko mit dem Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft ab?

Nein. Das grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot von Personen, die bereits die österreichische Staatsbürgerschaft erworben haben, ist von einem hohen Arbeitslosigkeitsrisiko betroffen. Durchschnittlich 62 Tage im Jahr sind diese Frauen und Männer trotz bereits vollzogenem Staatsbürgerschaftserwerb arbeitssuchend. Im Gegensatz dazu sind Arbeitskräfte mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft nur 30 Tage arbeitslos.

Zielgruppe für AMS-Maßnahmen?

Tabellen 10,11 und 12.

- Welche (quantitative) Rolle spielen Frauen und Männer mit einem dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel als Zielgruppe des AMS?

Rund 180.000 Personen, der 2006 erwerbsaktiven Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel, waren zwischen 2001 und 2006 von Arbeitslosigkeit betroffen. Etwa 40 Prozent davon sind in Maßnahmen des Arbeitsmarktservice eingebunden. Damit liegt der Anteil höher als bei allen anderen Personen.

**Höhere
Maßnahmen-
intensität
notwendig?**

- Hat es sich als notwendig erwiesen, diese Zielgruppe »mit höherer Intensität« zu betreuen?

Inländischen Arbeitslosen (mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel) bietet das AMS überdurchschnittlich oft eine Teilnahme an weiterführenden Maßnahmen an. Ein besondere Betreuungsintensität hat sich in diesem Zusammenhang nicht als notwendig erwiesen.

Tabelle 10.

People with a migration background in the Austrian labour market

Cross-border activation of the required labour supply: seasonal employment, migration, consolidation of residence	The cross-border activation of a qualified labour supply is one of the tasks of the Public Employment Service (AMS). In this context, both short-term and long-term aspects of labour migration should be addressed. One short-time aspect of labour migration is the need to overcome personnel shortages in companies by foreign labour supply available at short notice. Among the long-term challenges is the task of safeguarding the employability of those women and men who decided to consolidate their residence status in Austria; for these women and men (and their families) this step may be linked to obtaining the Austrian citizenship.
Successful integration of migrants with documented change of citizenship?	Against the above background, Synthesis Research – on behalf of the Austrian Public Employment Service – explored the question to what extent those women and men expressing their wish to integrate by taking on the Austrian citizenship succeed in positioning themselves in the Austrian labour market, where they (originally) became active on the basis of cross-border migration.
Contrast analysis of three groups of persons characterised based on citizenship	In an exploratory phase, quantitative findings were established with the aid of a double »contrast analysis«. This analysis compared persons who succeeded in realising their plans of taking on the Austrian citizenship (»nationals with documented change of citizenship« = group B) with Austrian nationals (»persons without documented change of citizenship« = group A) and foreigners (= group C).
At the beginning and climax of prime working age	The comparison is made in respect of two career phases crucial for labour migration: at the age of 24 – 26 years (= »generation of daughters/sons«) and at the age of 44 – 46 years (= »generation of mothers/fathers«).
Empirical findings about an AMS target group	The empirical findings serve the purpose of obtaining benchmarks (which cannot be determined based on other data sources) about a group of persons which is important as a target group of the AMS.
Where does the current cross-border labour supply come from?	A significant share of the cross-border labour supply is still attributable to traditional labour migration from former Yugoslavia as well as Turkey. The labour force from Germany has also increased sharply.

And what about EU enlargement?	About one fifth of the cross-border labour supply are citizens of the new Member States of the European Union. The number of persons coming from these twelve countries who are economically active in Austria is approximately the same as the labour force from Germany and the remaining 13 »old« EU Member States.
Younger labour force?	It is mainly the younger generation that tries to gain a foothold in a new labour market. The share of foreign workers is decreasing with increasing age. This is partly due to the fact that workers of a younger age group decide to stay permanently in Austria and to obtain the Austrian citizenship and partly due to the fact that older workers return to their country of origin.
Only men?	The number of men migrating to Austria from almost all countries of origin is higher than the number of women. About more than half of all foreign workers are men. A surplus of men is particularly noticeable among migrants from Turkey and Africa.
The role of women?	A large percentage of the group of women in the cross-border labour force is active in the »hotel and catering sector« and economic services. Compared to male workers, they register less employment days per year and earn significantly lower incomes.
Is labour market integration likely to increase?	The labour market positioning of cross-border labour supply is clearly more unfavourable than that of the »domestic« labour supply. The younger generation succeeds in improving its labour market position by obtaining the Austrian citizenship.
Today better opportunities than twenty years ago?	As far as income levels and employment integration are concerned, the gap between the cross-border and the »domestic« labour market supply is significantly smaller in the generation of sons/daughters than in the generation of fathers/mothers.
Lower risk of unemployment for those consolidating their residence status?	Cross-border workers having obtained the Austrian citizenship face a high risk of unemployment. These women and men are jobseekers for 62 days on average per year despite having obtained the Austrian citizenship. In contrast, labour force not holding the Austrian citizenship is jobless only for 30 days per year.

Target group for AMS programmes?

Between 2001 and 2006 about 180,000 persons belonging to the group of Austrian nationals with documented change of citizenship are affected by unemployment. Approximately 40 percent of them participate in programmes of the Public Employment Service. Thus their share is higher than that of all other persons.

Are more intensive AMS programmes necessary?

The AMS proposes domestic jobless people (with documented change of citizenship) to participate in qualification-enhancing programmes to an above-average extent. In this context, no need for a higher intensity of support measures has been identified.

1		
Mit Migrationshintergrund in Österreich erwerbsaktiv		16
<hr/>		
2		
Ausgewählte Herkunftsländer		36
<hr/>		
3		
Mütter- und Väter-Generation (45 Jahre) im Jahr 2006		44
<hr/>		
4		
Töchter- und Söhne-Generation (25 Jahre) im Jahr 2006		58
<hr/>		

Anhang

Staatsbürgerschaft: Migration und Migrationshintergrund	73
Begriffserläuterungen	77
Wirtschaftsabteilungen	81
Daten	84
Verzeichnis der Grafiken	85
Verzeichnis der Tabellen	86
Impressum	93

**1
Mit Migrationshintergrund in Österreich erwerbsaktiv**

900.000 Personen mit Migrationshintergrund in Österreich erwerbsaktiv

Nahezu 900.000 Personen mit dokumentiertem Migrationshintergrund waren im Jahr 2006 in Österreich erwerbsaktiv. Fast ein Drittel davon sind österreichische Staatsangehörige (Personenkreis B).

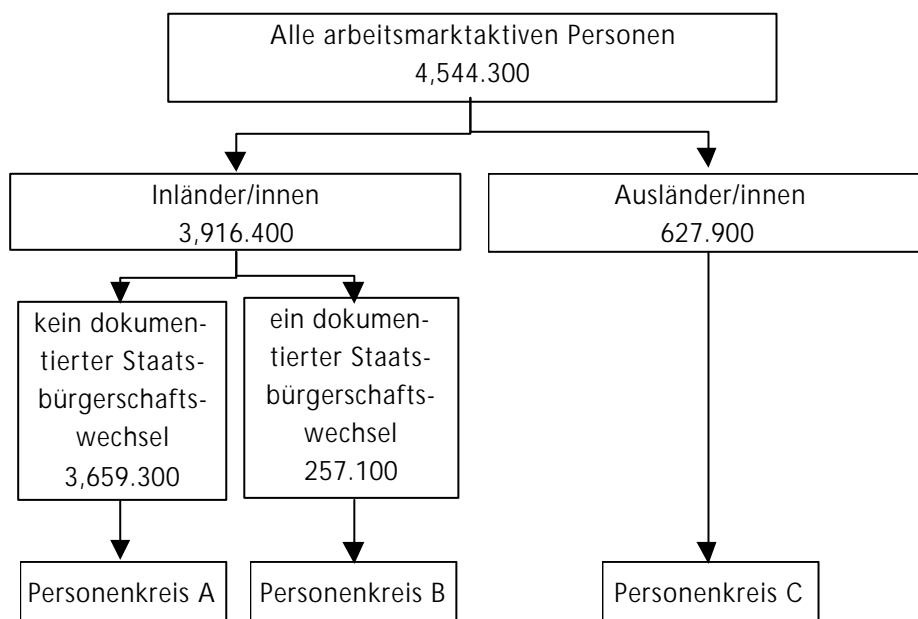
Typische Branchen, ...

Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Wirtschaftsdienste, Bauwesen sowie Land- und Forstwirtschaft sind typische Branchen, in denen ein hoher Anteil an Personen mit dokumentiertem Migrationshintergrund aktiv ist. Viele Arbeitsplätze in diesen Wirtschaftsbereichen sind mit geringen Sprachkenntnissen und Qualifikationen zugänglich. Sie sind jedoch auch häufig saisonabhängig und mit niedrigerer Entlohnung verbunden. Auch nach einem mehrjährigen Aufenthalt und der erworbenen Staatsbürgerschaft verbleibt der Großteil der Frauen und Männer auf diesen Arbeitsplätzen.

... niedrige Beschäftigungsintegration und ...

Die Folge sind häufig unterbrochene Beschäftigungsverläufe und eine damit verbundene niedrige Beschäftigungsintegration. Insbesondere Frauen sind vielfach »kaum integriert« oder »nicht integriert«. Für sie stellt sich somit auch die gesellschaftliche Integration als schwierig dar.

Grafik 1
Erwerbsaktive Personen
Erwerbsaktive Personen nach Staatsangehörigkeit, Österreich 2006



... deutlich niedrigere Einkommen

Die niedrige Beschäftigungsintegration spiegelt sich auch im Beschäftigungseinkommen wider. Die Frauen und Männer mit dokumentiertem Migrationshintergrund erreichen rund zwei Drittel des Einkommensniveaus der inländischen Personen ohne dokumentierten Migrationshintergrund. Auch hier besteht eine große Ungleichheit zwischen Frauen und Männern, insbesondere bei Arbeitskräften mit erst später erworbener österreichischer Staatsbürgerschaft.

Nicht alle streben Staatsbürgerschaftswechsel an

Obwohl in denselben Wirtschaftsbereichen aktiv, sind Unterschiede in der Arbeitsmarktpositionierung zwischen jenen, die die österreichische Staatsbürgerschaft angenommen haben und jenen, die ihre bisherige Staatsbürgerschaft behalten haben, zu beobachten. Die Ursache liegt zum Teil in der Zusammensetzung der Personenkreise. Nicht alle aus dem grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebot (EU-Staatsbürger/innen, Pendlere/innen) streben einen Staatsbürgerschaftswechsel an.

Staatsbürgerschaftswechsel und Arbeitslosigkeit

Jene Personen, die im Laufe ihres Aufenthaltes die österreichische Staatsbürgerschaft erworben haben, sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil (40%) davon ist in weiterführende Maßnahmen des Arbeitsmarktservice eingebunden.

Grafik 2

Im Fall von Arbeitslosigkeit in weiterführende AMS-Maßnahmen eingebunden?

Arbeitslose Personen des jeweiligen Personenkreises, Österreich 2006

Lesehilfe:

Aus Personenkreis A waren 33% der Arbeitslosen in weiterführende AMS-Maßnahmen eingebunden.

Personenkreis A: Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B: Inländer/innen mit dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C: Ausländer/innen.

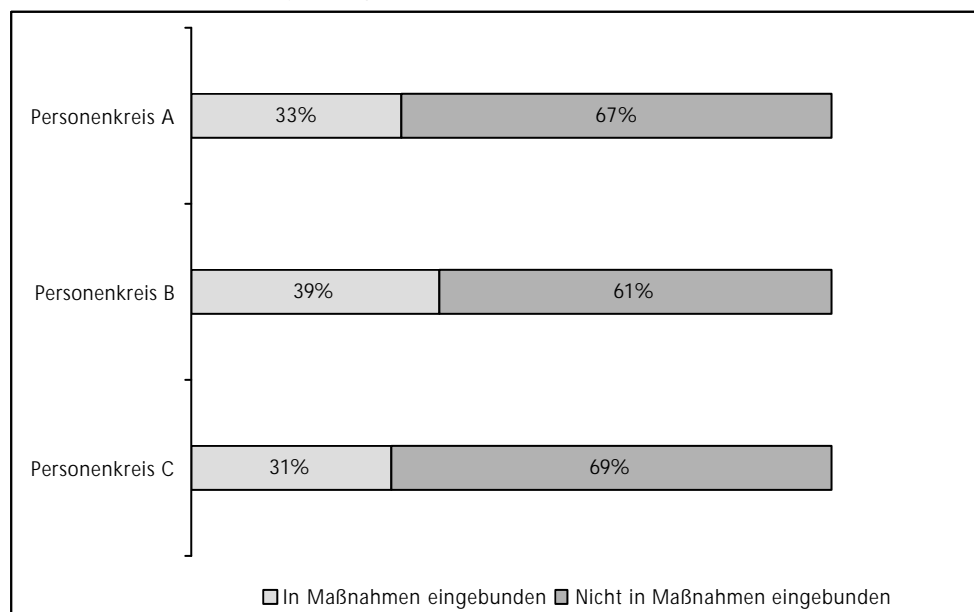


Tabelle 1

Alle Personen: nur in bestimmten Branchen?Erwerbsaktive Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	3.659.200	257.200	627.900
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	369.300	5.700	30.000
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	153.200	52.000	63.100
Unselbstständig beschäftigt	3.136.700	199.500	534.800
Land- und Forstwirtschaft	25.700	1.200	30.200
Fischerei und Fischzucht	100	0	0
Bergbau	13.000	300	900
Sachgütererzeugung	520.000	37.700	79.700
Energie-/Wasserversorgung	26.800	100	500
Bauwesen	204.000	23.900	55.400
Handel, Reparatur	503.900	24.000	69.600
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	138.800	26.000	84.100
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	193.400	12.500	31.100
Kredit-/Versicherungswesen	114.200	1.000	4.800
Wirtschaftsdienste	298.800	38.400	80.300
Öffentliche Verwaltung	487.100	3.800	18.200
Unterrichtswesen	153.400	1.800	10.600
Gesundheit und Soziales	178.100	5.500	18.900
Sonstige Dienstleistungen	153.700	7.300	26.800
Private Haushalte	8.800	400	1.400
Exterritoriale Organisationen	800	200	400
Branchenzugehörigkeit unbekannt	116.100	15.400	21.000

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006

war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006

war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

Alle Personen: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen

 Anteil erwerbsaktiver Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	10,1%	2,2%	4,8%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	4,2%	20,2%	10,0%
Unselbstständig beschäftigt	85,7%	77,6%	85,2%
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	0,5%	4,8%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,4%	0,1%	0,1%
Sachgütererzeugung	14,2%	14,7%	12,7%
Energie-/Wasserversorgung	0,7%	0,0%	0,1%
Bauwesen	5,6%	9,3%	8,8%
Handel, Reparatur	13,8%	9,3%	11,1%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	3,8%	10,1%	13,4%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	5,3%	4,9%	5,0%
Kredit-/Versicherungswesen	3,1%	0,4%	0,8%
Wirtschaftsdienste	8,2%	14,9%	12,8%
Öffentliche Verwaltung	13,3%	1,5%	2,9%
Unterrichtswesen	4,2%	0,7%	1,7%
Gesundheit und Soziales	4,9%	2,1%	3,0%
Sonstige Dienstleistungen	4,2%	2,8%	4,3%
Private Haushalte	0,2%	0,2%	0,2%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,1%	0,1%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	2,2%	4,0%	2,5%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

Frauen: nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Frauen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	1.708.290	120.450	255.550
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	139.290	1.790	8.120
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	72.450	29.230	30.350
Unselbstständig beschäftigt	1.496.550	89.430	217.080
Land- und Forstwirtschaft	11.570	230	10.170
Fischerei und Fischzucht	40	0	10
Bergbau	1.990	40	100
Sachgütererzeugung	153.080	11.060	22.040
Energie-/Wasserversorgung	5.190	30	160
Bauwesen	34.750	860	2.880
Handel, Reparatur	278.520	10.320	31.180
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	93.030	16.840	45.070
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	50.900	1.400	5.330
Kredit-/Versicherungswesen	58.130	600	2.480
Wirtschaftsdienste	146.400	23.380	37.290
Öffentliche Verwaltung	256.540	2.610	11.780
Unterrichtswesen	99.490	1.090	5.570
Gesundheit und Soziales	136.210	3.760	14.620
Sonstige Dienstleistungen	98.960	4.940	14.930
Private Haushalte	7.770	320	1.250
Exterritoriale Organisationen	430	80	250
Branchenzugehörigkeit unbekannt	62.550	11.870	11.970

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

Frauen: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen?Anteil erwerbsaktiver Frauen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	8,2%	1,5%	3,2%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	4,2%	24,3%	11,9%
Unselbstständig beschäftigt	87,6%	74,2%	84,9%
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	0,2%	4,0%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,1%	0,0%	0,0%
Sachgütererzeugung	9,0%	9,2%	8,6%
Energie-/Wasserversorgung	0,3%	0,0%	0,1%
Bauwesen	2,0%	0,7%	1,1%
Handel, Reparatur	16,3%	8,6%	12,2%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	5,4%	14,0%	17,6%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	3,0%	1,2%	2,1%
Kredit-/Versicherungswesen	3,4%	0,5%	1,0%
Wirtschaftsdienste	8,6%	19,4%	14,6%
Öffentliche Verwaltung	15,0%	2,2%	4,6%
Unterrichtswesen	5,8%	0,9%	2,2%
Gesundheit und Soziales	8,0%	3,1%	5,7%
Sonstige Dienstleistungen	5,8%	4,1%	5,8%
Private Haushalte	0,5%	0,3%	0,5%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,1%	0,1%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	2,7%	0,0%	1,7%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven

Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

Männer: nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Männer¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	1.951.070	136.700	372.340
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	229.980	3.920	21.880
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	80.730	22.820	32.750
Unselbstständig beschäftigt	1.640.360	109.960	317.710
Land- und Forstwirtschaft	14.130	1.000	20.010
Fischerei und Fischzucht	80	0	30
Bergbau	10.990	240	840
Sachgütererzeugung	366.890	26.690	57.620
Energie-/Wasserversorgung	21.650	70	310
Bauwesen	169.250	23.030	52.540
Handel, Reparatur	225.430	13.630	38.390
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	45.820	9.160	39.040
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	142.530	11.090	25.770
Kredit-/Versicherungswesen	56.070	400	2.360
Wirtschaftsdienste	152.420	15.040	43.000
Öffentliche Verwaltung	230.570	1.210	6.370
Unterrichtswesen	53.910	700	5.030
Gesundheit und Soziales	41.900	1.690	4.300
Sonstige Dienstleistungen	54.690	2.370	11.870
Private Haushalte	1.070	50	170
Exterritoriale Organisationen	380	90	170
Branchenzugehörigkeit unbekannt	52.590	2.500	9.890

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006

war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006

war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 6

Männer: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen

 Anteil erwerbsaktiver Männer¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	11,8%	2,9%	5,9%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	4,1%	16,7%	8,8%
Unselbstständig beschäftigt	84,1%	80,4%	85,3%
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	0,7%	5,4%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,6%	0,2%	0,2%
Sachgütererzeugung	18,8%	19,5%	15,5%
Energie-/Wasserversorgung	1,1%	0,1%	0,1%
Bauwesen	8,7%	16,8%	14,1%
Handel, Reparatur	11,6%	10,0%	10,3%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	2,3%	6,7%	10,5%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	7,3%	8,1%	6,9%
Kredit-/Versicherungswesen	2,9%	0,3%	0,6%
Wirtschaftsdienste	7,8%	11,0%	11,5%
Öffentliche Verwaltung	11,8%	0,9%	1,7%
Unterrichtswesen	2,8%	0,5%	1,4%
Gesundheit und Soziales	2,1%	1,2%	1,2%
Sonstige Dienstleistungen	2,8%	1,7%	3,2%
Private Haushalte	0,1%	0,0%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,1%	0,0%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	2,7%	2,6%	2,7%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Personen mit

zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 7

Alle Personen: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	328	311	282
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	320	312	267
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	314	249	251
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	306	260	241
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	14	62	30
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	14	52	26
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ¹	2.237.440	88.220	231.080
Überwiegend integriert ²	606.930	80.080	166.430
Kaum integriert ³	725.480	60.420	193.640
Nicht integriert ⁴	89.480	28.420	36.720
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ¹	61,1%	34,3%	36,8%
Überwiegend integriert ²	16,6%	31,1%	26,5%
Kaum integriert ³	19,8%	23,5%	30,8%
Nicht integriert ⁴	2,4%	11,1%	5,8%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	25.192,26	13.690,17	13.358,90
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	23.199,50	13.506,21	12.263,37
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	35,67	33,36	31,67
Median	65,37	51,48	51,68
Oberes Quartil	99,19	67,99	60,02

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.
² Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.
⁴ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

Frauen: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	323	289	273
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	313	293	257
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	310	226	244
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	299	242	232
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	13	63	29
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	13	52	25
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ¹	880.320	30.340	77.690
Überwiegend integriert ²	355.250	35.510	67.810
Kaum integriert ³	431.330	37.090	90.590
Nicht integriert ⁴	41.390	17.490	19.450
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ¹	51,5%	25,2%	30,4%
Überwiegend integriert ²	20,8%	29,5%	26,5%
Kaum integriert ³	25,2%	30,8%	35,5%
Nicht integriert ⁴	2,4%	14,5%	7,6%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	18.354,17	9.475,49	10.207,93
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	16.653,98	9.486,56	9.177,68
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	27,16	24,63	23,94
Median	49,10	38,43	41,06
Oberes Quartil	75,00	51,00	54,22

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.
² Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁴ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 9

Männer: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	333	330	288
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	326	329	274
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	318	269	257
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	312	276	246
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	15	61	31
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	14	52	27
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ¹	1.357.120	57.880	153.390
Überwiegend integriert ²	251.680	44.570	98.610
Kaum integriert ³	294.150	23.330	103.050
Nicht integriert ⁴	48.100	10.930	17.280
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ¹	69,6%	42,3%	41,2%
Überwiegend integriert ²	12,9%	32,6%	26,5%
Kaum integriert ³	15,1%	17,1%	27,7%
Nicht integriert ⁴	2,5%	8,0%	4,6%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	31.179,51	17.403,07	15.521,43
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	28.930,58	17.047,31	14.381,10
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	52,53	46,81	40,35
Median	79,31	61,58	59,44
Oberes Quartil	114,94	75,24	75,10

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.
² Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁴ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

Alle Personen: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006¹	1.127.020	180.600	284.880
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	758.110	110.420	196.030
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	47.070	8.450	11.010
Qualifizierung im weiteren Sinne	74.140	17.460	20.710
Qualifizierung im engeren Sinne	187.540	31.370	47.900
Beschäftigung	60.160	12.900	9.230
Maßnahmenintensität³ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	98.840	21.960	30.150
Maßnahmenintensitätsgruppe II	80.840	14.820	19.400
Maßnahmenintensitätsgruppe III	83.240	15.230	19.430
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	105.990	18.170	19.870
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	67,3%	61,1%	68,8%
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	4,2%	4,7%	3,9%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,6%	9,7%	7,3%
Qualifizierung im engeren Sinne	16,6%	17,4%	16,8%
Beschäftigung	5,3%	7,1%	3,2%
Maßnahmenintensität³ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,8%	12,2%	10,6%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	7,2%	8,2%	6,8%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	7,4%	8,4%	6,8%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9,1%	10,1%	7,0%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.
¹ Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

² Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.
³ Siehe Begriffserläuterungen

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 11

Frauen: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006¹	551.300	85.280	115.150
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	359.760	50.550	77.200
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	26.850	5.680	6.280
Qualifizierung im weiteren Sinne	36.400	8.380	7.850
Qualifizierung im engeren Sinne	97.610	15.220	20.250
Beschäftigung	30.680	5.450	3.570
Maßnahmenintensität³ 2001--2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	47.870	10.150	11.630
Maßnahmenintensitätsgruppe II	43.650	7.800	8.660
Maßnahmenintensitätsgruppe III	44.570	7.440	8.670
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	55.440	9.350	8.990
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	65,3%	59,3%	67,0%
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	4,9%	6,7%	5,5%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,6%	9,8%	6,8%
Qualifizierung im engeren Sinne	17,7%	17,8%	17,6%
Beschäftigung	5,6%	6,4%	3,1%
Maßnahmenintensität³ 2001--2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,7%	11,9%	10,1%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	7,9%	9,1%	7,5%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	8,1%	8,7%	7,5%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	10,1%	11,0%	7,9%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.
¹ Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

² Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.
³ Siehe Begriffserläuterungen

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

Männer: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006¹	575.720	95.320	169.730
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	398.350	59.880	118.830
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	20.220	2.770	4.740
Qualifizierung im weiteren Sinne	37.740	9.080	12.860
Qualifizierung im engeren Sinne	89.930	16.140	27.650
Beschäftigung	29.480	7.450	5.650
Maßnahmenintensität³ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	50.970	11.810	18.520
Maßnahmenintensitätsgruppe II	37.190	7.020	10.740
Maßnahmenintensitätsgruppe III	38.670	7.790	10.760
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	50.550	8.830	10.880
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	69,2%	62,8%	70,0%
»Überwiegende«² Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	3,5%	2,9%	2,8%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,6%	9,5%	7,6%
Qualifizierung im engeren Sinne	15,6%	16,9%	16,3%
Beschäftigung	5,1%	7,8%	3,3%
Maßnahmenintensität³ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,9%	12,4%	10,9%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	6,5%	7,4%	6,3%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	6,7%	8,2%	6,3%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9,9%	9,2%	6,1%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.
¹ Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

² Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.
³ Siehe Begriffserläuterungen

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

2

Ausgewählte Herkunftsländer (Personenkreis C)

Das grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot ist typischerweise europäisch, ...

Nahezu das gesamte grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot kommt aus Europa (92%). Einen hohen Stellenwert nimmt auch weiterhin die »traditionelle Arbeitsmigration« aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei ein. Hinzu kommt ein Zuwachs an Arbeitskräften aus Deutschland. Rund ein Fünftel der ausländischen Erwerbsaktiven sind Staatsbürger/innen der neuen EU-Mitgliedsstaaten.

... jung und männlich (aber nicht nur)

Das grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot ist typischerweise jung und männlich. Aus nahezu allen Herkunftsländern sind mehr Männer als Frauen in Österreich erwerbsaktiv.

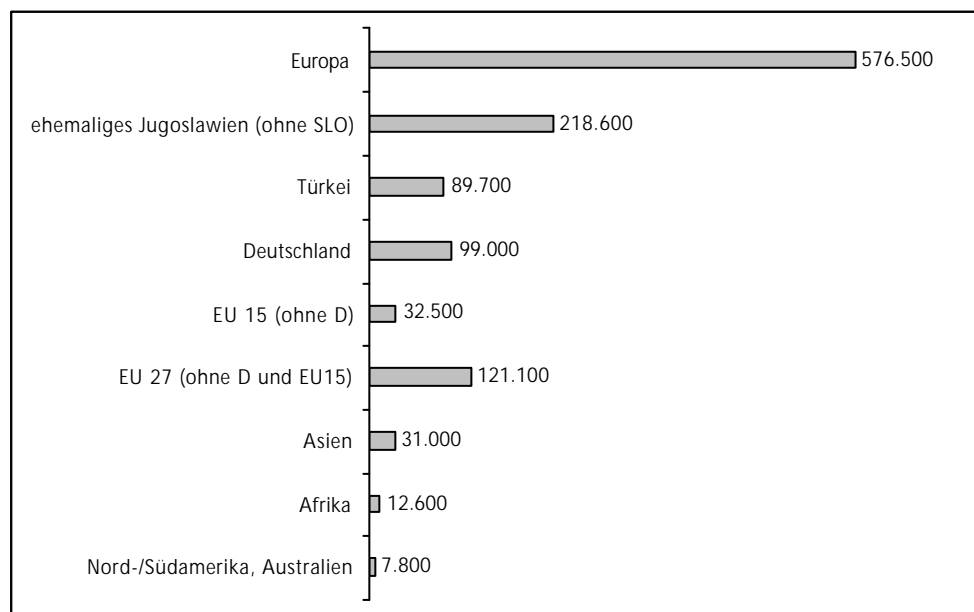
Höherer Anteil von Personen aus Deutschland und der Türkei bei jüngerer Generation

Die Zusammensetzung des grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebots nach der Herkunft ist abhängig vom Alter. Unter den Jungen ist der Anteil der Frauen und Männer aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus nichteuropäischen Ländern geringer, der Anteil aus Deutschland und der Türkei deutlich höher.

Grafik 3

Herkunftsländer des Personkreises C

Erwerbsaktive Personen 2006



**Unterschiedliche
Arbeitsmarkt-
positionierung**

Bei einer näheren Betrachtung der drei zahlenmäßig größten Herkunftsländer (ehemaliges Jugoslawien, Deutschland und Türkei) zeigt sich, dass die Frauen und Männer aus diesen Ländern sehr unterschiedlich am Arbeitsmarkt positioniert sind.

**Sonderrolle der
Erwerbsaktiven aus
Deutschland**

Der relativ hohe Anteil der Erwerbsaktiven aus Deutschland mit einer mittleren Beschäftigungsintegration ist ein Indiz für einen hohen Stellenwert der »Saisonbeschäftigung«. Insbesondere in der Töchter-Söhne-Generation sind zwar nahezu alle beschäftigt, aber mehr als die Hälfte schöpfen weniger als die Hälfte des Jahresbeschäftigungspotenzials aus.

**Hohe Beschäftigungs-
integration bei
Erwerbsaktiven aus
dem ehemaligen
Jugoslawien**

Den höchsten Wert an Beschäftigungstagen (279 Tage) unter den drei näher betrachteten Herkunftsländern erreichen die Frauen und Männer aus dem ehemaligen Jugoslawien. Fast drei Viertel sind »vollständig oder überwiegend integriert«.

**Niedrige Beschäfti-
gungsintegration bei
türkischen Frauen**

Hingegen liegt die Beschäftigungsintegration der Erwerbsaktiven aus der Türkei deutlich darunter. Rund 11% sind »nicht integriert«, wobei insbesondere Frauen (18% »nicht integriert«) eine niedrige Beschäftigungsintegration aufweisen.

Grafik 4

Beschäftigung von Personen mit ausgewählter Herkunft

Beschäftigungstage 2006

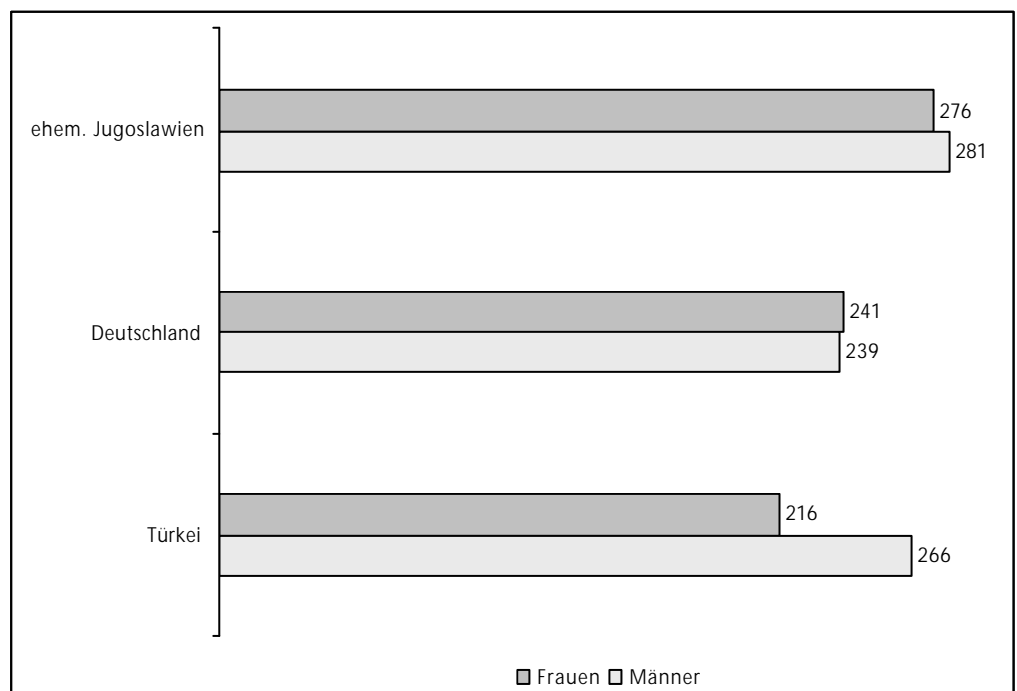


Tabelle 13

Herkunft der Personen aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006)

Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006

	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamt	627.860	255.530	372.330
Europa	576.490	235.020	341.470
Ehemaliges Jugoslawien ¹	218.570	93.390	125.180
Türkei	89.730	31.240	58.480
Deutschland	98.960	39.230	59.720
EU 27 ²	121.130	49.690	71.440
EU 15 ³	32.450	13.190	19.270
Asien	30.990	13.240	17.750
Afrika	12.630	3.190	9.430
Nord-/Südamerika, Australien	7.750	4.080	3.680
In Anteilen von Gesamt			
Europa	91,8%	92,0%	91,7%
Ehemaliges Jugoslawien ¹	34,8%	36,5%	33,6%
Türkei	14,3%	12,2%	15,7%
Deutschland	15,8%	15,4%	16,0%
EU 27 ²	19,3%	19,4%	19,2%
EU 15 ³	5,2%	5,2%	5,2%
Asien	4,9%	5,2%	4,8%
Afrika	2,0%	1,2%	2,5%
Nord-/Südamerika, Australien	1,2%	1,6%	1,0%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen

¹ Ohne Slowenien.

² Ohne EU15 und

Deutschland.

³ Ohne Deutschland.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

Alle Personen aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien¹	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	315	251	300
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	305	229	287
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	279	239	249
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	273	220	242
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	37	11	51
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	32	10	45
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	91.810	33.470	32.650
Überwiegend integriert ³	67.070	24.190	24.410
Kaum integriert ⁴	48.000	39.520	22.780
Nicht integriert ⁵	11.690	1.780	9.880
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	42,0%	33,8%	36,4%
Überwiegend integriert ³	30,7%	24,4%	27,2%
Kaum integriert ⁴	22,0%	39,9%	25,4%
Nicht integriert ⁵	5,3%	1,8%	11,0%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	14.845,11	14.429,28	12.308,55
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	13.831,22	12.821,83	11.471,86
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	36,59	39,06	30,84
Median	53,47	59,66	50,45
Oberes Quartil	69,77	92,26	66,60

Anmerkungen:

 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

 Personenkreis C:
 Ausländer/innen

¹ Ohne Slowenien.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 15

Frauen aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien¹	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	308	255	270
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	296	232	256
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	276	241	216
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	269	220	209
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	32	14	54
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	28	12	46
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	34.310	11.520	7.280
Überwiegend integriert ³	28.040	10.030	8.020
Kaum integriert ⁴	25.330	16.700	10.310
Nicht integriert ⁵	5.710	990	5.640
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	36,7%	29,4%	23,3%
Überwiegend integriert ³	30,0%	25,6%	25,7%
Kaum integriert ⁴	27,1%	42,6%	33,0%
Nicht integriert ⁵	6,1%	2,5%	18,0%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	11.448,59	11.448,15	7.294,77
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	10.533,13	10.040,12	6.595,81
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	27,77	27,64	20,26
Median	42,11	49,74	35,06
Oberes Quartil	54,59	70,77	47,36

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/innen

¹ Ohne Slowenien.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice

Österreich,

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

Männer aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien¹	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	321	248	316
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	312	227	304
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	281	239	266
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	276	219	260
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	40	10	49
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	36	8	44
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	57.500	21.960	25.370
Überwiegend integriert ³	39.030	14.160	16.400
Kaum integriert ⁴	22.680	22.820	12.480
Nicht integriert ⁵	5.980	790	4.240
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	45,9%	36,8%	43,4%
Überwiegend integriert ³	31,2%	23,7%	28,0%
Kaum integriert ⁴	18,1%	38,2%	21,3%
Nicht integriert ⁵	4,8%	1,3%	7,2%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	17.378,87	16.387,66	14.987,16
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	16.291,55	14.649,20	14.076,89
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	47,41	49,11	40,72
Median	62,34	65,48	57,88
Oberes Quartil	75,67	81,55	71,67

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/innen

¹ Ohne Slowenien.² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice

Österreich,

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 17

Herkunft der Personen der Mütter-Väter-Generation (MVG)¹ aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006)

Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006

	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamt	42.870	16.220	26.660
Europa	38.780	14.710	24.070
Ehemaliges Jugoslawien ²	15.570	6.450	9.120
Türkei	5.220	1.690	3.520
Deutschland	7.010	2.480	4.530
EU 27 ³	8.170	2.890	5.280
EU 15 ⁴	1.840	670	1.170
Asien	2.460	1.020	1.440
Afrika	1.090	180	910
Nord-/Südamerika, Australien	540	310	240
In Anteilen von Gesamt			
Europa	90,5%	90,7%	90,3%
Ehemaliges Jugoslawien ²	36,3%	39,8%	34,2%
Türkei	12,2%	10,4%	13,2%
Deutschland	16,4%	15,3%	17,0%
EU 27 ³	19,1%	17,8%	19,8%
EU 15 ⁴	4,3%	4,1%	4,4%
Asien	5,7%	6,3%	5,4%
Afrika	2,5%	1,1%	3,4%
Nord-/Südamerika Australien	1,3%	1,9%	0,9%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/innen

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation (MVG) zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Ohne Slowenien.

³ Ohne EU 15 und Deutschland.

⁴ Ohne Deutschland.

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 18

Alle Personen der MVG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	338	280	323
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	335	264	325
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	301	267	264
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	300	252	272
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	38	14	59
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	35	12	53
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	7.530	3.000	2.260
Überwiegend integriert ⁴	5.170	1.760	1.400
Kaum integriert ⁵	2.270	2.100	970
Nicht integriert ⁵	600	150	590
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	48,4%	42,8%	43,3%
Überwiegend integriert ³	33,2%	25,1%	26,8%
Kaum integriert ⁴	14,6%	30,0%	18,6%
Nicht integriert ⁵	3,9%	2,1%	11,3%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	17.590,33	19.673,81	15.357,96
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	16.936,60	17.859,47	15.213,35
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	42,66	45,29	38,51
Median	57,71	64,69	56,20
Oberes Quartil	72,26	100,15	71,22

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/Innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/Innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/Innen

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Ohne Slowenien.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 19

Frauen der MVG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	335	300	296
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	329	282	293
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	303	281	234
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	300	264	238
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	32	19	62
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	29	18	55
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	2.950	1.000	510
Überwiegend integriert ⁴	1.970	640	410
Kaum integriert ⁵	1.230	760	450
Nicht integriert ⁵	300	80	330
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	45,7%	40,3%	30,0%
Überwiegend integriert ³	30,5%	25,8%	24,1%
Kaum integriert ⁴	19,1%	30,6%	26,5%
Nicht integriert ⁵	4,7%	3,2%	19,4%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	14.057,30	16.125,19	9.163,62
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	13.192,41	14.555,09	8.698,90
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	34,28	30,10	24,39
Median	44,86	50,42	37,66
Oberes Quartil	55,90	76,71	49,76

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/innen

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Ohne Slowenien.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice

Österreich,

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 20

Männer der MVG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	341	270	335
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	340	254	340
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	299	259	278
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	300	245	288
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	42	10	57
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	40	9	52
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	4.580	2.000	1.750
Überwiegend integriert ⁴	3.200	1.110	990
Kaum integriert ⁵	1.040	1.340	520
Nicht integriert ⁵	300	70	260
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	50,2%	44,2%	49,7%
Überwiegend integriert ³	35,1%	24,6%	28,1%
Kaum integriert ⁴	11,4%	29,6%	14,8%
Nicht integriert ⁵	3,3%	1,5%	7,4%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	20.087,48	21.617,47	18.333,84
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	19.582,98	19.669,36	18.343,03
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	54,06	55,37	49,70
Median	66,49	72,31	63,25
Oberes Quartil	78,07	116,56	75,76

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/Innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis B:

Inländer/Innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel

Personenkreis C:

Ausländer/Innen

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Ohne Slowenien.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice

Österreich,

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 21

Herkunft der Personen der Töchter-Söhne-Generation (TSG)¹ aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006)

Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006

	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamt	55.090	23.730	31.370
Europa	50.750	21.820	28.930
Ehemaliges Jugoslawien ²	14.850	6.300	8.560
Türkei	8.800	2.950	5.860
Deutschland	11.440	5.120	6.330
EU 27 ³	10.560	4.940	5.620
EU 15 ⁴	3.540	1.640	1.900
Asien	2.580	1.140	1.440
Afrika	1.020	360	660
Nord-/Südamerika, Australien	740	410	340
In Anteilen von Gesamt			
Europa	92,1%	92,0%	92,2%
Ehemaliges Jugoslawien ²	27,0%	26,5%	27,3%
Türkei	16,0%	12,4%	18,7%
Deutschland	20,8%	21,6%	20,2%
EU 27 ³	19,2%	20,8%	17,9%
EU 15 ⁴	6,4%	6,9%	6,1%
Asien	4,7%	4,8%	4,6%
Afrika	1,9%	1,5%	2,1%
Nord-/Südamerika Australien	1,3%	1,7%	1,1%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation (TSG) zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren

² Ohne Slowenien.

³ Ohne EU15 und Deutschland.

⁴ Ohne Deutschland.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 22

Alle Personen der TSG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	298	214	298
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	275	186	277
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	259	206	252
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	241	180	235
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	39	8	46
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	35	6	42
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	4.840	2.390	3.070
Überwiegend integriert ⁴	5.050	3.130	2.700
Kaum integriert ⁵	4.230	5.810	2.340
Nicht integriert ⁵	740	120	700
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	32,6%	20,9%	34,8%
Überwiegend integriert ³	34,0%	27,3%	30,6%
Kaum integriert ⁴	28,5%	50,7%	26,6%
Nicht integriert ⁵	5,0%	1,0%	7,9%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	11.902,72	7.951,40	11.414,91
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	10.113,37	6.436,89	9.909,30
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	34,82	40,40	34,18
Median	50,34	54,79	49,50
Oberes Quartil	62,16	66,66	62,81

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Töchter-Söhne-Generation.

² Ohne Slowenien.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 23

Frauen der TSG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	283	223	261
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	266	194	249
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	247	213	214
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	235	187	208
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	36	9	47
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	31	8	42
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	4.840	2.390	3.070
Überwiegend integriert ⁴	5.050	3.130	2.700
Kaum integriert ⁵	4.230	5.810	2.340
Nicht integriert ⁵	740	120	700
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	32,6%	20,9%	34,8%
Überwiegend integriert ³	34,0%	27,3%	30,6%
Kaum integriert ⁴	28,5%	50,7%	26,6%
Nicht integriert ⁵	5,0%	1,0%	7,9%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	9.405,47	8.066,31	7.493,16
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	8.173,63	6.457,45	6.818,78
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	24,55	32,89	21,56
Median	41,22	51,32	38,03
Oberes Quartil	52,72	62,86	40,04

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/Innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/Innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/Innen

¹ Töchter-Söhne-Generation.
² Ohne Slowenien.
³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.
⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.
⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 24

Männer der TSG¹ aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Ex-Jugoslawien²	Deutschland	Türkei
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	309	207	317
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	282	180	290
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	268	200	272
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	245	174	249
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	42	7	46
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	37	5	42
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ³	4.840	2.390	3.070
Überwiegend integriert ⁴	5.050	3.130	2.700
Kaum integriert ⁵	4.230	5.810	2.340
Nicht integriert ⁵	740	120	700
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	32,6%	20,9%	34,8%
Überwiegend integriert ³	34,0%	27,3%	30,6%
Kaum integriert ⁴	28,5%	50,7%	26,6%
Nicht integriert ⁵	5,0%	1,0%	7,9%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	13.740,92	7.858,47	13.386,83
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	11.541,19	6.420,26	11.463,26
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	43,32	46,02	40,68
Median	56,21	57,50	54,15
Oberes Quartil	67,07	69,50	65,70

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen

¹ Töchter-Söhne-Generation.
² Ohne Slowenien.
³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.
⁵ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.
⁶ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

3 Mütter- und Väter-Generation (45 Jahre) im Jahr 2006

**Die Mütter-Väter-
Generation:
Geburtsjahrgang 1960
bis 1962**

Rund 375.000 Erwerbsaktive aus dem Jahr 2006 werden zu einer Mütter-Väter-Generation zusammengefasst. Ungefähr ein Sechstel der in den Jahren 1960 bis 1962 geborenen Personen hat einen dokumentierten Migrationshintergrund. Knapp ein Drittel von diesen Personen hat bereits die österreichische Staatsbürgerschaft erworben.

**Wo findet das
grenzüberschreitende
Arbeitskräfteangebot
eine Beschäftigung?**

Das grenzüberschreitende Arbeitskräfteangebot in dieser Generation findet relativ hohe Beschäftigtenanteile in den Branchen Bauwesen und Wirtschaftsdienste. Mit Ausnahme der »Erntehelfer« in der Landwirtschaft ist hinsichtlich der Branchenverteilung kaum ein Unterschied zwischen Personen mit erworbener österreichischer Staatsbürgerschaft und ausländischer Staatsbürgerschaft zu beobachten.

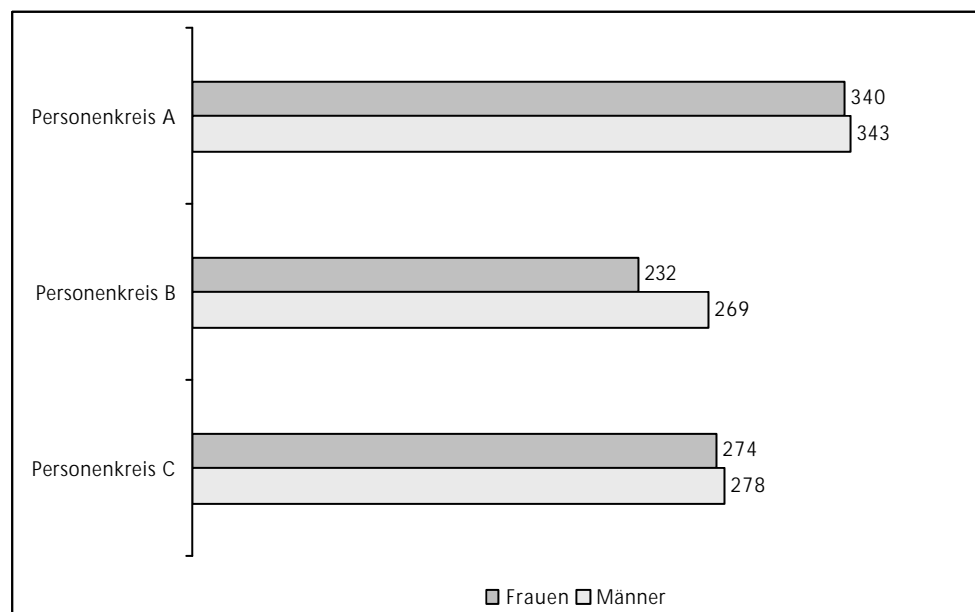
**Gelingt die
Beschäftigungs-
integration im
Haupterwerbsalter?**

Obwohl sie schon längere Zeit in Österreich leben und die österreichische Staatsbürgerschaft erworben haben, gelingt vielen Frauen und Männern die Beschäftigungsintegration nur unzureichend. Nur ein Drittel der Erwerbsaktiven ist »vollständig integriert«, ein Drittel ist bestenfalls »kaum integriert«. Für Frauen trifft dies in noch stärkerem Maße zu.

Grafik 5
Mütter- und Väter-Generation: Ausmaß der Beschäftigung
Anzahl der Beschäftigungstage, Österreich 2006

Lesehilfe:

Zur Mütter- und Väter-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 arbeitsmarkttaktiv waren.



Deutliche Einkommensunterschiede?

Eine Folge der niedrigen Beschäftigungsintegration ist ein Beschäftigungseinkommen, das weit unter dem Niveau der inländischen Personen ohne Staatsbürgerschaftswechsel liegt. Jene Personen, die im Laufe ihres Aufenthalts die österreichische Staatsbürgerschaft erworben haben, erreichen rund die Hälfte, Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft rund zwei Drittel des Einkommens von Inländer/inne/n ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Gelingt Verbesserung durch Staatsbürgerschaftswechsel?

Es zeigt sich, dass mit dem Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft keineswegs eine Verbesserung der Arbeitsmarktposition gelingt. Im Gegenteil, die Unterschiede bei Beschäftigungsintegration und Einkommen verstärken sich im Laufe der Erwerbskarriere, wie die Gegenüberstellung mit der jüngeren Töchter-Söhne-Generation zeigt.

Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktservice

Die ungünstige Arbeitsmarktsituation wird durch eine hohe Arbeitslosigkeitsgefährdung akzentuiert. Mit rund 72 Arbeitslosigkeitstagen jährlich sind jene mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel am häufigsten auf Arbeitsuche. Darüber hinaus ist mit zwei Fünftel ein vergleichsweise hoher Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen in weiterführende Maßnahmen des Arbeitsmarktservice eingebunden.

Grafik 6

Mütter- und Väter-Generation: hohe Einkommensunterschiede?

Erwerbsaktive Personen nach Jahresbeschäftigungseinkommen, Österreich 2006

Lesehilfe:

Zur Mütter- und Väter-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 arbeitsmarktaktiv waren.

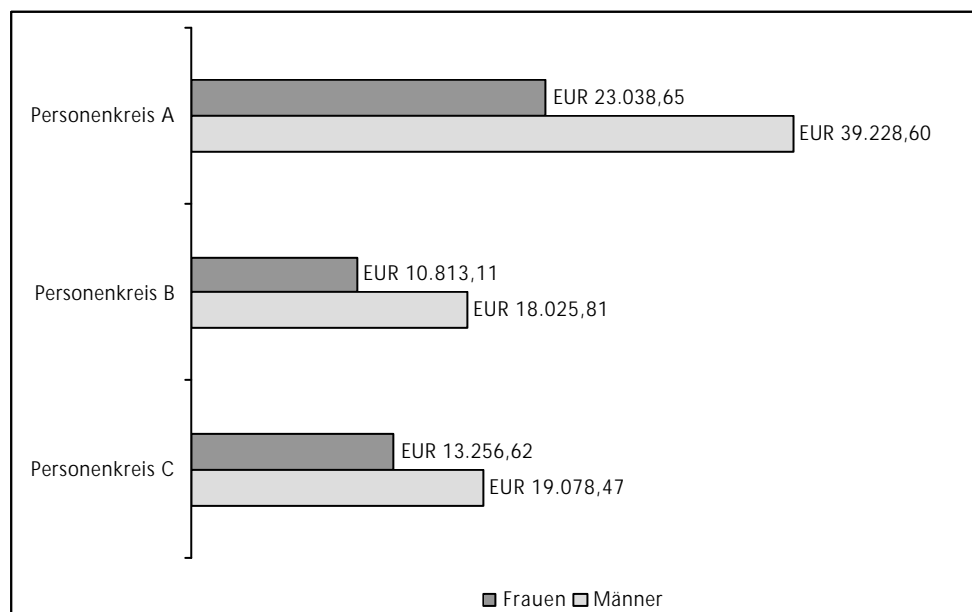


Tabelle 25

Alle Personen der Mütter- und Väter-Generation (MVG): nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	314.280	19.210	42.870
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	41.140	600	2.790
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	11.120	4.360	4.110
Unselbstständig beschäftigt	262.020	14.250	35.970
Land- und Forstwirtschaft	1.910	90	1.990
Fischerei und Fischzucht	10	0	0
Bergbau	1.310	20	100
Sachgütererzeugung	42.690	2.580	5.990
Energie-/Wasserversorgung	2.480	10	30
Bauwesen	14.240	2.170	4.710
Handel, Reparatur	39.630	1.450	4.100
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	8.740	1.630	4.590
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	20.260	1.040	2.460
Kredit-/Versicherungswesen	10.460	60	280
Wirtschaftsdienste	19.620	3.220	5.590
Öffentliche Verwaltung	55.390	340	1.560
Unterrichtswesen	14.100	150	670
Gesundheit und Soziales	16.720	490	1.510
Sonstige Dienstleistungen	11.700	520	1.680
Private Haushalte	790	40	100
Exterritoriale Organisationen	90	30	40
Branchenzugehörigkeit unbekannt	1.990	410	570

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

Zur Mütter- und Väter-

Generation zählen

Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

¹ Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 26

Alle Personen der Mütter- und Väter-Generation (MVG): Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen

 Anteil erwerbsaktiver Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	13,1%	3,1%	6,5%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	3,5%	22,7%	9,6%
Unselbstständig beschäftigt	83,4%	74,2%	83,9%
Land- und Forstwirtschaft	0,6%	0,5%	4,6%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,4%	0,1%	0,2%
Sachgütererzeugung	13,6%	13,4%	14,0%
Energie-/Wasserversorgung	0,8%	0,1%	0,1%
Bauwesen	4,5%	11,3%	11,0%
Handel, Reparatur	12,6%	7,5%	9,6%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	2,8%	8,5%	10,7%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	6,4%	5,4%	5,7%
Kredit-/Versicherungswesen	3,3%	0,3%	0,7%
Wirtschaftsdienste	6,2%	16,8%	13,0%
Öffentliche Verwaltung	17,6%	1,8%	3,6%
Unterrichtswesen	4,5%	0,8%	1,6%
Gesundheit und Soziales	5,3%	2,6%	3,5%
Sonstige Dienstleistungen	3,7%	2,7%	3,9%
Private Haushalte	0,3%	0,2%	0,2%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,2%	0,1%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	0,6%	2,1%	1,2%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

Zur Mütter- und Väter-

Generation zählen

Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

¹ Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 27

Frauen der MVG¹: nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Frauen² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	152.350	7.530	16.210
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	16.300	150	710
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	5.120	2.260	1.880
Unselbstständig beschäftigt	130.930	5.120	13.620
Land- und Forstwirtschaft	840	20	730
Fischerei und Fischzucht	0	0	0
Bergbau	180	0	10
Sachgütererzeugung	14.100	410	1.550
Energie-/Wasserversorgung	430	0	10
Bauwesen	3.050	40	210
Handel, Reparatur	24.000	460	1.620
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	6.500	890	2.610
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	4.350	80	280
Kredit-/Versicherungswesen	5.080	30	130
Wirtschaftsdienste	10.370	2.020	2.690
Öffentliche Verwaltung	28.940	250	1.010
Unterrichtswesen	9.960	90	360
Gesundheit und Soziales	13.740	310	1.160
Sonstige Dienstleistungen	7.530	290	940
Private Haushalte	710	30	90
Exterritoriale Organisationen	50	10	20
Branchenzugehörigkeit unbekannt	1.100	100	200

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation (MVG) zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 28

Frauen der MVG¹: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen?

 Anteil erwerbsaktiver Frauen² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	10,7%	2,0%	4,4%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	3,4%	30,0%	11,6%
Unselbstständig beschäftigt	85,9%	68,0%	84,0%
Land- und Forstwirtschaft	0,6%	0,3%	4,5%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,1%	0,0%	0,1%
Sachgütererzeugung	9,3%	5,4%	9,6%
Energie-/Wasserversorgung	0,3%	0,0%	0,1%
Bauwesen	2,0%	0,5%	1,3%
Handel, Reparatur	15,8%	6,1%	10,0%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	4,3%	11,8%	16,1%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	2,9%	1,1%	1,7%
Kredit-/Versicherungswesen	3,3%	0,4%	0,8%
Wirtschaftsdienste	6,8%	26,8%	16,6%
Öffentliche Verwaltung	19,0%	3,3%	6,2%
Unterrichtswesen	6,5%	1,2%	2,2%
Gesundheit und Soziales	9,0%	4,1%	7,2%
Sonstige Dienstleistungen	4,9%	3,9%	5,8%
Private Haushalte	0,5%	0,4%	0,6%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,1%	0,1%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	0,7%	2,5%	1,2%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation (MVG) zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 29

Männer der MVG¹: nur in bestimmten Branchen?Erwerbsaktive Männer² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	161.960	11.680	26.670
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	24.850	450	2.080
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	6.000	2.100	2.230
Unselbstständig beschäftigt	131.110	9.130	22.360
Land- und Forstwirtschaft	1.070	70	1.260
Fischerei und Fischzucht	10	0	0
Bergbau	1.130	20	90
Sachgütererzeugung	28.590	2.170	4.440
Energie-/Wasserversorgung	2.050	10	20
Bauwesen	11.190	2.130	4.500
Handel, Reparatur	15.630	1.000	2.470
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	2.240	730	1.980
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	15.910	960	2.180
Kredit-/Versicherungswesen	5.380	30	160
Wirtschaftsdienste	9.260	1.210	2.900
Öffentliche Verwaltung	26.450	100	550
Unterrichtswesen	4.140	60	310
Gesundheit und Soziales	2.980	170	350
Sonstige Dienstleistungen	4.180	230	740
Private Haushalte	80	10	10
Exterritoriale Organisationen	40	20	30
Branchenzugehörigkeit unbekannt	790	210	270

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation (MVG) zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 30

Männer der MVG¹: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen

 Anteil erwerbsaktiver Männer² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	15,3%	3,9%	7,8%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	3,7%	18,0%	8,4%
Unselbstständig beschäftigt	81,0%	78,2%	83,8%
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	0,6%	4,7%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,7%	0,2%	0,3%
Sachgütererzeugung	17,7%	18,6%	16,6%
Energie-/Wasserversorgung	1,3%	0,1%	0,1%
Bauwesen	6,9%	18,2%	16,9%
Handel, Reparatur	9,7%	8,6%	9,3%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	1,4%	6,3%	7,4%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	9,8%	8,2%	8,2%
Kredit-/Versicherungswesen	3,3%	0,3%	0,6%
Wirtschaftsdienste	5,7%	10,4%	10,9%
Öffentliche Verwaltung	16,3%	0,9%	2,1%
Unterrichtswesen	2,6%	0,5%	1,2%
Gesundheit und Soziales	1,8%	1,5%	1,3%
Sonstige Dienstleistungen	2,6%	2,0%	2,8%
Private Haushalte	0,0%	0,1%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,2%	0,1%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	0,5%	1,8%	1,4%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation (MVG) zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 31

Alle Personen der MVG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	355	327	310
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	353	331	303
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	341	255	276
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	340	271	272
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	13	72	34
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	13	60	31
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	234.020	6.560	19.380
Überwiegend integriert ³	44.510	6.480	11.770
Kaum integriert ⁴	29.260	3.880	9.450
Nicht integriert ⁵	6.500	2.290	2.270
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	74,5%	34,1%	45,2%
Überwiegend integriert ³	14,2%	33,7%	27,5%
Kaum integriert ⁴	9,3%	20,2%	22,0%
Nicht integriert ⁵	2,1%	11,9%	5,3%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	31.381,46	15.196,07	16.876,16
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	29.453,79	15.279,58	16.074,89
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	46,58	36,17	38,65
Median	77,38	54,25	56,86
Oberes Quartil	115,24	60,71	74,61

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 32

Frauen der MVG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	353	312	306
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	349	317	297
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	340	232	274
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	336	255	268
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	12	79	32
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	13	62	29
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	98.720	1.770	6.460
Überwiegend integriert ³	29.610	2.500	4.370
Kaum integriert ⁴	21.160	1.980	4.230
Nicht integriert ⁵	2.840	1.290	1.160
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	64,8%	23,5%	39,8%
Überwiegend integriert ³	19,4%	33,2%	26,9%
Kaum integriert ⁴	13,9%	26,3%	26,1%
Nicht integriert ⁵	1,9%	17,1%	7,2%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	23.038,65	10.813,11	13.256,62
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	21.204,76	10.561,66	12.247,56
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	34,26	26,91	29,94
Median	56,14	39,33	43,87
Oberes Quartil	98,01	52,67	58,55

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 33

Männer der MVG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	357	337	312
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	357	340	307
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	343	269	278
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	344	282	275
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	14	67	35
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	14	58	32
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	135.300	4.790	12.920
Überwiegend integriert ³	14.900	3.990	7.400
Kaum integriert ⁴	8.100	1.900	5.220
Nicht integriert ⁵	3.660	990	1.110
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	83,5%	41,0%	48,5%
Überwiegend integriert ³	9,2%	34,2%	27,8%
Kaum integriert ⁴	5,0%	16,3%	19,6%
Nicht integriert ⁵	2,3%	8,5%	4,2%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	39.228,60	18.025,81	19.078,47
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	37.212,72	18.325,57	18.403,62
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	69,65	48,06	48,12
Median	96,44	62,96	64,30
Oberes Quartil	122,66	76,51	70,62

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Mütter- und Väter-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1960–1962 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 34

Alle Personen der MVG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	81.120	13.690	20.310
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	54.120	8.460	14.540
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	4.230	640	830
Qualifizierung im weiteren Sinne	5.500	1.350	1.390
Qualifizierung im engeren Sinne	13.050	2.240	3.020
Beschäftigung	4.220	1.000	530
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	7.530	1.700	2.200
Maßnahmenintensitätsgruppe II	6.710	1.140	1.320
Maßnahmenintensitätsgruppe III	6.150	1.100	1.230
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	6.610	1.300	1.010
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	66,7%	61,8%	71,6%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	5,2%	4,7%	4,1%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,8%	9,9%	6,8%
Qualifizierung im engeren Sinne	16,1%	16,4%	14,9%
Beschäftigung	5,2%	7,3%	2,6%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	9,3%	12,4%	10,8%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	8,3%	8,3%	6,5%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	7,6%	8,0%	6,1%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9,1%	9,5%	5,0%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.

⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 35

Frauen der MVG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	43.690	5.640	7.640
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	28.450	3.270	5.230
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	2.270	350	440
Qualifizierung im weiteren Sinne	2.850	570	480
Qualifizierung im engeren Sinne	7.840	1.030	1.270
Beschäftigung	2.280	420	220
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	3.890	700	800
Maßnahmenintensitätsgruppe II	3.890	540	560
Maßnahmenintensitätsgruppe III	3.780	510	580
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	3.680	630	470
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	65,1%	58,0%	68,5%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	5,2%	6,2%	5,8%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,5%	10,1%	6,3%
Qualifizierung im engeren Sinne	17,9%	18,3%	16,6%
Beschäftigung	5,2%	7,4%	2,9%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,9%	12,4%	10,5%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	8,9%	9,6%	7,3%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	8,7%	9,0%	7,6%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9,1%	11,2%	6,2%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.

⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 36

Männer der MVG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	37.430	8.050	12.670
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	25.670	5.170	9.320
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	1.960	300	390
Qualifizierung im weiteren Sinne	2.650	780	910
Qualifizierung im engeren Sinne	5.210	1.220	1.740
Beschäftigung	1.940	580	310
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	3.640	1.000	1.400
Maßnahmenintensitätsgruppe II	2.820	610	760
Maßnahmenintensitätsgruppe III	2.380	590	660
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	2.930	670	530
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	68,6%	64,2%	73,6%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	5,2%	3,7%	3,1%
Qualifizierung im weiteren Sinne	7,1%	9,7%	7,2%
Qualifizierung im engeren Sinne	13,9%	15,2%	13,7%
Beschäftigung	5,2%	7,2%	2,4%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	9,7%	12,4%	11,0%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	7,5%	7,6%	6,0%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	6,4%	7,3%	5,2%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	7,9%	9,2%	4,2%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Mütter-Väter-Generation.

² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.

⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

4

Töchter- und Söhne-Generation (25 Jahre) im Jahr 2006

Die Töchter-Söhne-Generation:
Geburtsjahrgang 1980 bis 1982

Zu der in den Jahren 1980–1982 geborenen Töchter-Söhne-Generation zählen rund 300.000 Personen. Fast ein Viertel dieser Generation hat einen dokumentierten Migrationshintergrund. Rund ein Fünftel dieser Personen ist bereits in diesem Alter im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft.

Nur Saisonbranchen?

Zu den typischen Branchen des grenzüberschreitenden Arbeitskräfteangebots zählen Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie Land- und Forstwirtschaft. Selbst jene Personen mit erworbener österreichischer Staatsbürgerschaft können in einigen bestimmten Branchen (öffentliche Verwaltung, Kredit- und Versicherungswesen) nicht Fuß fassen.

Gelingt Beschäftigungsintegration beim Berufseinstieg?

Das Jahresbeschäftigungspotenzial wird von Personen mit dokumentiertem Migrationshintergrund nicht vollständig ausgeschöpft. Nur ein Sechstel der Personen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel bzw. ein Viertel der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist »vollständig integriert«. Eine wichtige Rolle kommt hier der »Saisonbeschäftigung« zu.

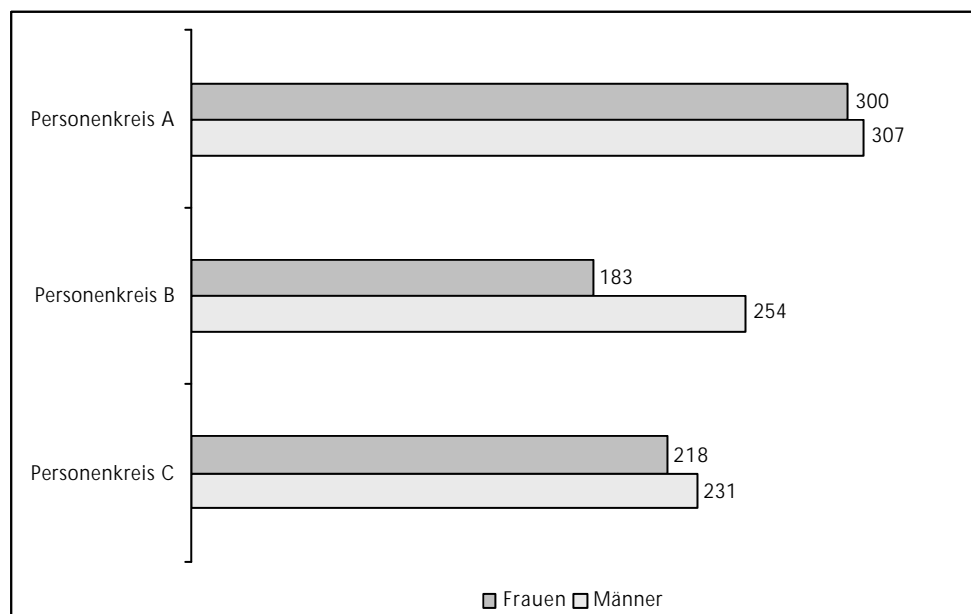
Grafik 7

Töchter- und Söhne-Generation: Ausmaß der Beschäftigung

Anzahl der Beschäftigungstage, Österreich 2006

Lesehilfe:

Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 arbeitsmarktaktiv waren.



**Einkommensabstand
geringer als in der
Mütter-Väter-
Generation**

Die Einkommensunterschiede zwischen dem grenzüberschreitenden und dem »inländischen« Arbeitskräfteangebot sind innerhalb der Töchter-Söhne-Generation geringer als bei der Mütter-Väter-Generation. Dennoch erzielten junge Frauen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel ein deutlich niedrigeres Einkommen, während die Männer dieses Personenkreises wesentlich näher an die Bezugsgruppe der Inländer ohne Staatsbürgerschaftswechsel herankommen.

**Hilft der Staatsbürger-
schaftswechsel beim
Berufseinstieg?**

Unter den jungen Erwerbsaktiven, die die österreichische Staatsbürgerschaft bereits erworben haben, gelingt nur den Männern ein etwas besserer Arbeitsmarkteinstieg. Im Vergleich zu den Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft gestaltet sich der Beginn des Berufslebens für Frauen deutlich schwieriger.

**Von der Ausbildung in
die Arbeitslosigkeit?**

Bereits in den ersten Jahren der Erwerbstätigkeit sind die Frauen und Männer mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel häufig mit Arbeitslosigkeit konfrontiert. Rund zwei Monate im Jahr sind diese Personen auf Arbeitssuche. Ein Umstand, dem auch das Arbeitsmarktservice Rechnung trägt. Nahezu die Hälfte der von Arbeitslosigkeit betroffenen jungen Erwerbsaktiven aus diesem Personenkreis wird in weiterführende Maßnahmen eingebunden.

Grafik 8

Töchter- und Söhne-Generation: hohe Einkommensunterschiede?

Erwerbsaktive Personen nach Jahresbeschäftigungseinkommen, Österreich 2006

Lesehilfe:

Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 arbeitsmarktaktiv waren.

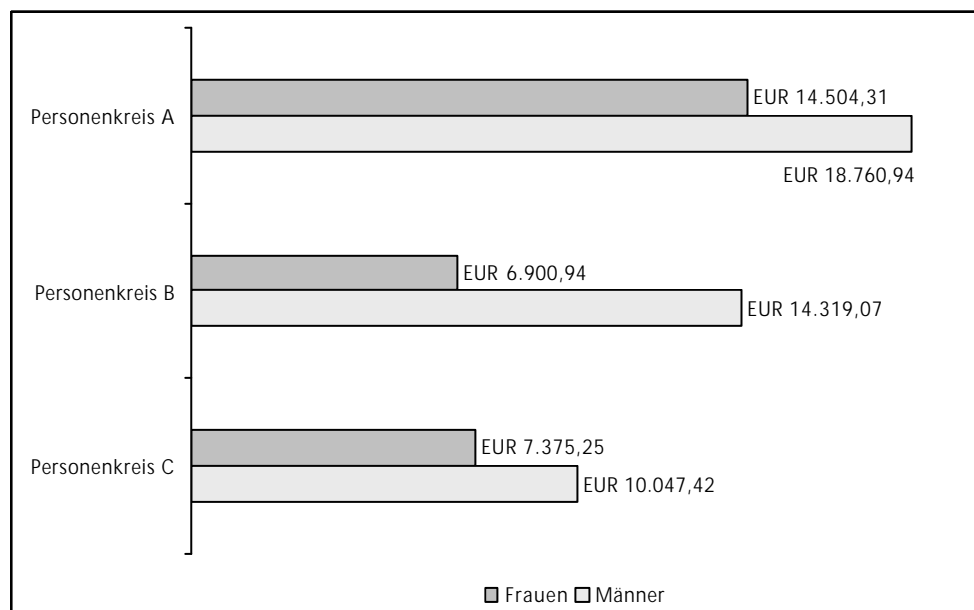


Tabelle 37

Alle Personen der Töchter- und Söhne-Generation (TSG): nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	229.520	15.430	55.100
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	6.460	320	1.690
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	10.450	3.180	4.800
Unselbstständig beschäftigt	212.610	11.930	48.610
Land- und Forstwirtschaft	1.440	70	2.770
Fischerei und Fischzucht	10	0	10
Bergbau	600	10	40
Sachgütererzeugung	36.660	1.700	5.680
Energie-/Wasserversorgung	1.240	10	40
Bauwesen	15.770	990	3.550
Handel, Reparatur	35.810	1.720	6.700
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	11.710	1.840	10.350
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	11.140	560	2.450
Kredit-/Versicherungswesen	7.500	130	520
Wirtschaftsdienste	29.720	1.960	7.360
Öffentliche Verwaltung	20.410	170	1.060
Unterrichtswesen	8.840	70	920
Gesundheit und Soziales	12.040	290	1.470
Sonstige Dienstleistungen	12.100	330	2.740
Private Haushalte	240	10	90
Exterritoriale Organisationen	40	0	20
Branchenzugehörigkeit unbekannt	7.240	2.070	2.840

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen

Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

¹ Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 38

Alle Personen der Töchter- und Söhne-Generation (TSG): Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen
 Anteil erwerbsaktiver Personen¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ²	2,8%	2,1%	3,1%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ³	4,6%	20,6%	8,7%
Unselbstständig beschäftigt	92,6%	77,3%	88,2%
Land- und Forstwirtschaft	0,6%	0,5%	5,0%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,3%	0,1%	0,1%
Sachgütererzeugung	16,0%	11,0%	10,3%
Energie-/Wasserversorgung	0,5%	0,1%	0,1%
Bauwesen	6,9%	6,4%	6,4%
Handel, Reparatur	15,6%	11,1%	12,2%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	5,1%	11,9%	18,8%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	4,9%	3,6%	4,4%
Kredit-/Versicherungswesen	3,3%	0,8%	0,9%
Wirtschaftsdienste	12,9%	12,7%	13,4%
Öffentliche Verwaltung	8,9%	1,1%	1,9%
Unterrichtswesen	3,9%	0,5%	1,7%
Gesundheit und Soziales	5,2%	1,9%	2,7%
Sonstige Dienstleistungen	5,3%	2,1%	5,0%
Private Haushalte	0,1%	0,1%	0,2%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	2,2%	12,1%	5,2%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen

Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

¹ Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

² Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 39

Frauen der TSG¹: nur in bestimmten Branchen?

 Erwerbsaktive Frauen² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	109.110	8.550	23.730
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	1.810	140	480
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	4.880	2.190	2.460
Unselbstständig beschäftigt	102.420	6.220	20.790
Land- und Forstwirtschaft	590	20	800
Fischerei und Fischzucht	0	0	0
Bergbau	110	0	10
Sachgütererzeugung	10.040	650	1.480
Energie-/Wasserversorgung	350	0	20
Bauwesen	1.880	90	240
Handel, Reparatur	18.300	1.020	3.240
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	7.300	1.040	5.380
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	4.200	120	710
Kredit-/Versicherungswesen	4.420	70	290
Wirtschaftsdienste	13.710	930	2.940
Öffentliche Verwaltung	13.260	110	690
Unterrichtswesen	5.650	40	520
Gesundheit und Soziales	9.120	190	1.130
Sonstige Dienstleistungen	7.880	220	1.500
Private Haushalte	160	10	80
Exterritoriale Organisationen	20	0	10
Branchenzugehörigkeit unbekannt	5.420	1.710	1.750

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation (TSG) zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 40

Frauen der TSG¹: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen?

 Anteil erwerbsaktiver Frauen² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	1,7%	1,6%	2,0%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	4,5%	25,6%	10,4%
Unselbstständig beschäftigt	93,9%	72,7%	87,6%
Land- und Forstwirtschaft	0,5%	0,2%	3,4%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,1%	0,0%	0,0%
Sachgütererzeugung	9,2%	7,6%	6,2%
Energie-/Wasserversorgung	0,3%	0,0%	0,1%
Bauwesen	1,7%	1,1%	1,0%
Handel, Reparatur	16,8%	11,9%	13,7%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	6,7%	12,2%	22,7%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	3,8%	1,4%	3,0%
Kredit-/Versicherungswesen	4,1%	0,8%	1,2%
Wirtschaftsdienste	12,6%	10,9%	12,4%
Öffentliche Verwaltung	12,2%	1,3%	2,9%
Unterrichtswesen	5,2%	0,5%	2,2%
Gesundheit und Soziales	8,4%	2,2%	4,8%
Sonstige Dienstleistungen	7,2%	2,6%	6,3%
Private Haushalte	0,1%	0,1%	0,3%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	5,0%	20,0%	7,1%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation (TSG) zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 41

Männer der TSG¹: nur in bestimmten Branchen?Erwerbsaktive Männer² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	120.420	6.880	31.390
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	4.650	180	1.210
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	5.570	980	2.340
Unselbstständig beschäftigt	110.200	5.720	27.840
Land- und Forstwirtschaft	850	50	1.970
Fischerei und Fischzucht	10	0	10
Bergbau	490	10	40
Sachgütererzeugung	26.630	1.050	4.200
Energie-/Wasserversorgung	890	10	20
Bauwesen	13.890	910	3.300
Handel, Reparatur	17.510	700	3.470
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	4.410	790	4.970
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	6.940	440	1.740
Kredit-/Versicherungswesen	3.080	60	230
Wirtschaftsdienste	16.010	1.030	4.430
Öffentliche Verwaltung	7.150	70	370
Unterrichtswesen	3.190	30	400
Gesundheit und Soziales	2.920	100	340
Sonstige Dienstleistungen	4.220	110	1.240
Private Haushalte	80	0	10
Exterritoriale Organisationen	20	0	10
Branchenzugehörigkeit unbekannt	1.010	260	1.000

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation (TSG) zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 42

Männer der TSG¹: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen

 Anteil erwerbsaktiver Männer² nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%
Vor allem selbstständig im Jahr 2006 ³	3,9%	2,6%	3,9%
Vor allem arbeitslos im Jahr 2006 ⁴	4,6%	14,2%	7,5%
Unselbstständig beschäftigt	91,5%	83,1%	88,7%
Land- und Forstwirtschaft	0,7%	0,7%	6,3%
Fischerei und Fischzucht	0,0%	0,0%	0,0%
Bergbau	0,4%	0,1%	0,1%
Sachgütererzeugung	22,1%	15,3%	13,4%
Energie-/Wasserversorgung	0,7%	0,1%	0,1%
Bauwesen	11,5%	13,2%	10,5%
Handel, Reparatur	14,5%	10,2%	11,1%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	3,7%	11,5%	15,8%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	5,8%	6,4%	5,5%
Kredit-/Versicherungswesen	2,6%	0,9%	0,7%
Wirtschaftsdienste	13,3%	15,0%	14,1%
Öffentliche Verwaltung	5,9%	1,0%	1,2%
Unterrichtswesen	2,6%	0,4%	1,3%
Gesundheit und Soziales	2,4%	1,5%	1,1%
Sonstige Dienstleistungen	3,5%	1,6%	4,0%
Private Haushalte	0,1%	0,0%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,0%	0,0%	0,0%
Branchenzugehörigkeit unbekannt	1,6%	5,2%	2,5%

Anmerkungen:

Personenkreis A:

Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:

Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:

Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation (TSG) zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Personen mit zumindest einem erwerbsaktiven Tag im Jahr 2006.

³ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Selbstständigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

⁴ Unter den erwerbsaktiven Tagen im Jahr 2006 war Arbeitslosigkeit der häufigste Erwerbsstatus.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 43

Alle Personen der TSG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	321	277	251
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	295	273	225
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	304	215	225
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	277	224	202
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	17	62	26
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	19	50	22
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	115.520	2.720	14.150
Überwiegend integriert ³	57.320	5.980	15.960
Kaum integriert ⁴	51.610	5.280	22.450
Nicht integriert ⁵	5.050	1.440	2.530
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	50,3%	17,6%	25,7%
Überwiegend integriert ³	25,0%	38,8%	29,0%
Kaum integriert ⁴	22,5%	34,2%	40,8%
Nicht integriert ⁵	2,2%	9,3%	4,6%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	16.737,18	10.209,01	8.897,01
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	13.197,97	9.434,20	7.420,14
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	36,93	28,00	29,09
Median	57,99	45,51	47,60
Oberes Quartil	72,50	60,50	61,81

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.
² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 44

Frauen der TSG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	315	245	242
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	293	255	218
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	300	183	218
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	277	208	197
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	15	62	24
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	16	47	21
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	47.600	970	4.850
Überwiegend integriert ³	30.750	2.750	6.800
Kaum integriert ⁴	28.230	3.700	10.570
Nicht integriert ⁵	2.540	1.130	1.510
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	43,6%	11,3%	20,4%
Überwiegend integriert ³	28,2%	32,2%	28,7%
Kaum integriert ⁴	25,9%	43,3%	44,5%
Nicht integriert ⁵	2,3%	13,2%	6,4%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	14.504,31	6.900,94	7.375,25
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	11.629,25	7.236,33	6.161,41
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	28,98	20,39	22,00
Median	50,39	34,16	40,69
Oberes Quartil	45,70	17,72	51,91

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 45

Männer der TSG¹: Beschäftigungssituation

Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Erwerbsaktive Tage			
Im Jahr 2006	327	317	258
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	297	296	230
Beschäftigungstage			
Im Jahr 2006	307	254	231
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	276	243	206
Arbeitslosigkeitstage			
Im Jahr 2006	20	63	27
Im Jahresdurchschnitt 2001–2006	21	53	24
Beschäftigungsintegrationsgrad			
Vollständig integriert ²	67.920	1.750	9.310
Überwiegend integriert ³	26.570	3.230	9.160
Kaum integriert ⁴	23.380	1.580	11.880
Nicht integriert ⁵	2.510	310	1.030
Beschäftigungsintegrationsgrad (in %)			
Vollständig integriert ²	56,4%	25,5%	29,7%
Überwiegend integriert ³	22,1%	47,0%	29,2%
Kaum integriert ⁴	19,4%	23,0%	37,9%
Nicht integriert ⁵	2,1%	4,5%	3,3%
Jahresbeschäftigungseinkommen in EUR			
Im Jahr 2005	18.760,94	14.319,07	10.047,42
Im Jahresdurchschnitt 2001–2005	14.619,79	12.164,91	8.371,71
Einkommen pro Beschäftigungstag 2005 in EUR			
Unteres Quartil	46,72	43,48	36,74
Median	63,77	56,14	52,66
Oberes Quartil	77,20	67,84	65,42

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Zur Töchter- und Söhne-Generation zählen Personen, die in den Jahren 1980–1982 geboren sind, bis 2006 in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und im Jahr 2006 erwerbsaktiv waren.
² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotenzial zu 100% in Form von

unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.

⁴ Jahresarbeitspotenzial zu weniger als 50% genutzt.

⁵ Keine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung.

Rohdaten:
 Arbeitsmarktservice Österreich,
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 46

Alle Personen der TSG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	118.470	12.530	23.990
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	82.020	7.250	15.910
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	2.240	430	580
Qualifizierung im weiteren Sinne	7.270	1.150	1.780
Qualifizierung im engeren Sinne	21.720	2.920	4.950
Beschäftigung	5.220	780	770
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	10.340	1.510	2.680
Maßnahmenintensitätsgruppe II	7.160	1.180	1.840
Maßnahmenintensitätsgruppe III	9.720	1.270	2.020
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9.230	1.320	1.540
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	69,2%	57,9%	66,3%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	1,9%	3,4%	2,4%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,1%	9,2%	7,4%
Qualifizierung im engeren Sinne	18,3%	23,3%	20,6%
Beschäftigung	4,4%	6,2%	3,2%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,7%	12,1%	11,2%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	6,0%	9,4%	7,7%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	8,2%	10,1%	8,4%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	7,9%	10,5%	6,1%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.
¹ Töchter-Söhne-Generation.
² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.
⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 47

Frauen der TSG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	52.590	6.630	10.000
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	35.690	3.850	6.710
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	1.350	320	300
Qualifizierung im weiteren Sinne	3.380	600	700
Qualifizierung im engeren Sinne	9.770	1.470	2.010
Beschäftigung	2.400	390	280
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	4.560	730	1.000
Maßnahmenintensitätsgruppe II	3.490	670	760
Maßnahmenintensitätsgruppe III	4.410	620	860
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	4.450	760	670
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	67,9%	58,1%	67,1%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	2,6%	4,8%	3,0%
Qualifizierung im weiteren Sinne	6,4%	9,0%	7,0%
Qualifizierung im engeren Sinne	18,6%	22,2%	20,1%
Beschäftigung	4,6%	5,9%	2,8%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,7%	11,0%	10,0%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	6,6%	10,1%	7,6%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	8,4%	9,4%	8,6%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	9,5%	11,5%	6,7%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.

¹ Töchter-Söhne-Generation.

² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.

⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 48

Männer der TSG¹: Kontakt mit dem AMS

Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006

	Personenkreis A	Personenkreis B	Personenkreis C
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen 2001–2006²	65.880	5.900	13.980
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	46.330	3.400	9.200
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	890	110	270
Qualifizierung im weiteren Sinne	3.890	550	1.090
Qualifizierung im engeren Sinne	11.950	1.450	2.940
Beschäftigung	2.820	390	480
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	5.770	780	1.670
Maßnahmenintensitätsgruppe II	3.670	520	1.080
Maßnahmenintensitätsgruppe III	5.310	650	1.160
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	4.790	560	870
Anteile an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen	100%	100%	100%
Nicht in AMS-Maßnahme eingebunden	70,3%	57,6%	65,8%
»Überwiegende«³ Einbindung in AMS-Maßnahmengruppen 2001–2006			
Unterstützung	1,4%	1,9%	1,9%
Qualifizierung im weiteren Sinne	5,9%	9,3%	7,8%
Qualifizierung im engeren Sinne	18,1%	24,6%	21,0%
Beschäftigung	4,3%	6,6%	3,4%
Maßnahmenintensität⁴ 2001–2006			
Maßnahmenintensitätsgruppe I	8,8%	13,2%	11,9%
Maßnahmenintensitätsgruppe II	5,6%	8,8%	7,7%
Maßnahmenintensitätsgruppe III	8,1%	11,0%	8,3%
Maßnahmenintensitätsgruppe IV	7,2%	9,5%	6,2%

Anmerkungen:
 Personenkreis A:
 Inländer/innen ohne dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel.
 Personenkreis B:
 Inländer/innen mit dokumentiertem Staatsbürgerschaftswechsel.

Personenkreis C:
 Ausländer/innen.
¹ Töchter-Söhne-Generation.
² Erwerbsaktive des Jahres 2006, die zwischen 2001 und 2006 zumindest einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

³ Durch die »überwiegende« Einbindung wird jede arbeitslose Person jener Maßnahme zugeordnet, in der sie die meisten Tage eingebunden war.
⁴ Siehe Begriffserläuterungen.

Rohdaten:
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
 Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Anhang

Staatsbürgerschaft: Migration und Migrationshintergrund	73
Begriffserläuterungen	77
Wirtschaftsabteilungen	81
Daten	84
Verzeichnis der Grafiken	85
Verzeichnis der Tabellen	86
Impressum	93

Staatsbürgerschaft; Migration und Migrationshintergrund

Migration von weitreichender Bedeutung für Österreichs Wirtschaft und Gesellschaft

In Österreich wird die demografische Basis, die Erwerbsneigung und das Arbeitsangebot in hohem Maße durch Migration bestimmt; dies gilt sowohl im Hinblick auf die laufende Arbeitsmigration (einschließlich der grenzüberschreitenden Saisonbeschäftigung) als auch im Hinblick auf die Migration vergangener Jahre (und Jahrzehnte).

Arbeitsmigration: zahlreiche Einzelstudien, ...

Zur Frage der Arbeitsmigration gibt es Einzelstudien, aber nur wenige quantitative Informationen, die ein Gesamtbild am aktuellen Zeitrand bieten. So stammen die immer wieder zitierten Volkszählungsinformationen bereits aus dem Anfang dieses Jahrzehnts. Aktuelle Informationen werden von der Statistik Austria im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung und der EU Statistics on Income and Living Conditions erstellt.

... aber keine einheitliche Gesamtschau am aktuellen Zeitrand

Allerdings ergeben verschiedene statistische Quellen zum Teil weit divergierende quantitative Angaben. So lauten die Angaben zur Zahl der erwerbsaktiven ausländischen Staatsbürger/innen:

- 422.500 Personen (Arbeitskräfteerhebung)
- 370.000 Personen (EU-SILC)
- 628.000 Personen (Hauptverbandsdatenbasis)

Bei Arbeitskräfteerhebung und EU-SILC gelten Personen als erwerbsaktiv, wenn sie mindestens eine Stunde in der Woche vor der Befragung erwerbstätig oder aktiv arbeitssuchend waren. Auf Hauptverbandsdatenbasis zählen Personen als erwerbsaktiv, wenn sie im relevanten Jahr mindestens einen Tag erwerbstätig oder arbeitslos vorgemerkt waren.

Quantitativer Überblick für die Ressourcenverwendung wichtig

Diese Diskrepanzen lassen sich teils aus definitorischen Unterschieden, teils aus den Datenquellen und ihren Erhebungstechniken erklären. Die Größe der Differenzen erreicht allerdings ein Ausmaß, dass Organisationen wie das AMS, deren Ressourcenverwendung tatsächlich durch die »quantitative Dimension« von Maßnahmenzielgruppen abhängt, sich über die für sie relevanten Daten vergewissern wollen.

**Differenzierung
verschiedener
Personengruppen ...**

Dies gilt insbesondere auch für Informationen, die über das (relativ) eindeutige Merkmal »Staatsbürgerschaft« hinausgehen. So wird in den Migrationsanalysen zunehmend zwischen verschiedenen Gruppen differenziert. So erfasst die Arbeitserhebung seit einiger Zeit auch den Geburtsort von Personen, was darüber Information geben soll, ob etwa Personen, die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen, in Österreich geboren wurden (was bei knapp 24.000 Personen der Fall ist).

**... um vereinfachte
Schlussfolgerungen zu
vermeiden**

Die Differenzierung der Personenkreise, die direkt oder indirekt mit Migration verbunden sind, dient dazu, vereinfachte Schlussfolgerungen zu vermeiden: So ist ein Teil der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Österreich aufgewachsen (und besitzt in diesem Sinne keinen Migrationshintergrund), während umgekehrt Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (und einem dokumentierten Staatsbürgerschaftswechsel) durchaus einen Migrationshintergrund besitzen können; daraus kann aber nicht direkt geschlossen werden, sie hätten besondere Integrationsschwierigkeiten, was das Arbeitsleben betrifft (oder auch nur, dass ihre Sprachkenntnisse zu wünschen übrig lassen würden).

Tabelle A1

ArbeitskräfteerhebungErwerbsaktive¹ Personen, 2005

	Frauen	Männer
Gesamt	1.829.144	2.203.017
Inländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Inland	1.530.518	1.844.902
Inländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Ausland	114.784	119.479
Ausländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Ausland	174.256	224.626
Ausländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Inland	9.586	14.010
Gesamt	100,0%	100,0%
Inländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Inland	83,7%	83,7%
Inländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Ausland	6,3%	5,4%
Ausländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Ausland	9,5%	10,2%
Ausländische Staatsbürger/innen mit Geburtsort im Inland	0,5%	0,6%

¹ In der Vorwoche
zumindest eine Stunde
erwerbstätig oder aktiv
arbeitssuchend.

Rohdaten:
Statistik Austria.

Datenbasis:
Arbeitskräfteerhebung
2005.

Tabelle A2

EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC)Erwerbsaktive¹ Personen, 2004

	Frauen	Männer
Gesamt	1.646.613	2.145.217
Inländische Staatsbürger/innen ohne Staatsbürgerschaftswechsel	1.408.546	1.803.954
Inländische Staatsbürger/innen mit Staatsbürgerschaftswechsel	105.664	103.858
Ausländische Staatsbürger/innen	132.403	237.405
Gesamt	100,0%	100,0%
Inländische Staatsbürger/innen ohne Staatsbürgerschaftswechsel	85,5%	84,1%
Inländische Staatsbürger/innen mit Staatsbürgerschaftswechsel	6,4%	4,8%
Ausländische Staatsbürger/innen	8,0%	11,1%

¹ In der Vorwoche
zumindest eine Stunde
erwerbstätig oder aktiv
arbeitssuchend.

Rohdaten:
Statistik Austria.

Datenbasis:
EU-SILC 2004.

Begriffs- erläuterungen

AMS-Maßnahmengruppen

Unterstützung:

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe

»Unterstützung« herangezogen:

2170, 2171: Gründungsbeihilfe

2390, 2391, 2396: Kinderbetreuungsbeihilfe

8411, BBE: Beratungs-, Betreuungseinrichtung

8622, UGP, UGPR, UGPV: Gründerprogramm

KBH: Kinderbetreuungsbeihilfe

Qualifikation im weiteren Sinn:

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe

»Qualifikation im weiteren Sinn« herangezogen:

2161, 4161, 5161, BFAO, BFNO, FBO, JASO:

Berufsorientierung

2163, 4163, BFAA, BFNA, FBA: Aktive Arbeitssuche

2164, 4164, 5164, BFAT, BFNT, FBT: Training

Qualifikation im engeren Sinn:

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe

»Qualifikation im engeren Sinne« herangezogen:

2101, 2104–2107; KK: Kurskosten

2162, 4150, 4152, 5162, BFNQ, FBQ: Qualifizierung

2180, ASI, ASO, ASOR, ASOU: Arbeitsstiftung

4260–4263, 4265, 4267–4269: Lehrstellen

4264: Zwischenbetriebliche Zusatzausbildung

4280: Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher

Lehrstellen in Lehrwerkstätten (SZL)

BFAQ: Qualifizierung Ausbildung

FBS: Qualif. Sonderprogramm

JASL: JASG–Lehrgänge

Beschäftigungsbeihilfe:

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe

»Beschäftigungsbeihilfe« herangezogen:

3141: Solidaritätsprämie

3321, 3323–3328, EKO, KAN: Eingliederungsbeihilfe

3351: Betriebliche Eingliederungsbeihilfe

3360: Gemeinnützige Eingliederungsbeihilfe.

3380–3382, 3384, 3385, 3387, 3388, GBP, GBPÜ:

Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte

3521, 3522, SÖB, SÖBÜ: Sozialökonomische Betriebe

3611: Besondere Eingliederungsbeihilfe (Betrieb)

3612: Besondere Eingliederungsbeihilfe (öffentliche
Einrichtung)

3613: Besondere Eingliederungsbeihilfe (Verein)

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Beschäftigungsintegration

Zur Typologisierung der Beschäftigungsintegration wird eine Kombination der verschiedenen Arbeitsmarktpositionen (unselbstständige und selbstständige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Erwerbslosigkeit), der jeweiligen Dauer und des Verhältnisses dieser Arbeitsmarktpositionen im Laufe eines Jahres zueinander und der Unterteilung in Vollzeit- (35 Wochenstunden und mehr) und Teilzeitbeschäftigung (weniger als 35 Wochenstunden) verwendet.

Die Strukturierung der Typen erfolgt unter Berücksichtigung des Grades der Beschäftigungsintegration, des Beschäftigungsausmaßes und des erzielten Jahreseinkommens.

Aus dieser Perspektive wird die kontinuierliche Vollzeitbeschäftigung einer Personengruppe einem Integrationsgrad von 100% gleichgesetzt (»Voll integriert«). Analoges gilt für eine Potenzialnutzung von 50% bis 99,9% (»Überwiegend integriert«) bzw. für eine Nutzung zwischen 0,1% und 49,9% (»Kaum integriert«) bzw. für eine Nutzung von 0% (»Nicht integriert, nur arbeitslos«) bei gleichzeitigem Erwerbsinteresse.

Beschäftigungstage

Anzahl der Tage innerhalb eines Jahres, an denen als dominanter Arbeitsmarktstatus eine selbstständige oder unselbstständige Beschäftigung vorliegt.

Erwerbsaktivität

Eine Person ist erwerbsaktiv, wenn sie entweder unselbstständig (einschließlich geringfügiger und sonstiger Beschäftigung, aber ohne Karenz- und Kindergeldbezug sowie Präsenzdienst) oder selbstständig beschäftigt oder wenn sie arbeitslos ist.

Erwerbsaktivitätstage

Die Zahl der Erwerbsaktivitätstage innerhalb eines Jahres errechnet sich aus der Summe der Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitstage in diesem Zeitraum.

Jahresbeschäftigungseinkommen

Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Maßnahmenintensitätsgruppen

Maßnahmenintensitätsgruppe I:

Personen, die

- weniger als 10 Tage in Maßnahmen eingebunden waren, unabhängig von der Betreuungsgruppe (»Unterstützung«, »Qualifikation im weiteren Sinn«, »Qualifikation im engeren Sinn« und »Beschäftigungsbeihilfe«),
- 10–31 Tage in Maßnahmen der Betreuungsgruppen »Unterstützung« oder »Qualifikation im weiteren Sinn« eingebunden waren.

Maßnahmenintensitätsgruppe II:

Personen, die

- 10–31 Tage in Maßnahmen der Betreuungsgruppen »Qualifikation im engeren Sinn« oder »Beschäftigungsbeihilfe« eingebunden waren,
- 32–182 Tage in Maßnahmen der Betreuungsgruppen »Unterstützung« oder »Qualifikation im weiteren Sinn« eingebunden waren.

Maßnahmenintensitätsgruppe III:

Personen, die

- 32–182 Tage in Maßnahmen der Betreuungsgruppen »Qualifikation im engeren Sinn« oder »Beschäftigungsbeihilfe« eingebunden waren.

Maßnahmenintensitätsgruppe VI:

Personen, die

- mehr als 182 Tage in Maßnahmen eingebunden waren, unabhängig von der Betreuungsgruppe (»Unterstützung«, »Qualifikation im weiteren Sinn«, »Qualifikation im engeren Sinn« und »Beschäftigungsbeihilfe«).

Tagesverdienst

Bruttomonatseinkommen dividiert durch 30.

Wirtschafts- abteilungen

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen
Dienstleistungen

**Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung**

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Daten

Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1. Jänner 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt und unvollständige Informationen zu den Stammdaten von Dienstgeberkonten und Personen anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt. In einem weiteren Schritt werden Informationen anderer personenbezogener Datenkörper zu Beruf und Qualifikation für eine Anreicherung des Datenkörpers herangezogen. Derzeit umfasst der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« Informationen zu rund 1 Million Betrieben, 10 Millionen Personen und 85 Millionen Versicherungsepisoden.

Die Daten werden als Abfolge von Abschnitten dominanter Arbeitsmarktpositionen gespeichert. Dabei werden parallele und überlappende Versicherungsabschnitte nach definierten Dominanzregeln bereinigt, sodass eine Person in einem Zeitraum nur eine Arbeitsmarktposition einnehmen kann. Diese Vorgangsweise erlaubt personenbezogene Auswertungen zu Übergängen zwischen Arbeitsmarktpositionen.

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1	Erwerbsaktive Personen Erwerbsaktive Personen nach Staatsangehörigkeit, Österreich 2006	16
Grafik 2	Im Fall von Arbeitslosigkeit in weiterführende AMS-Maßnahmen eingebunden? Arbeitslose Personen des jeweiligen Personenkreises, Österreich 2006	17
Grafik 3	Herkunftsländer des Personkreises C Erwerbsaktive Personen 2006	30
Grafik 4	Beschäftigung von Personen mit ausgewählter Herkunft Beschäftigungstage 2006	31
Grafik 5	Mütter- und Väter-Generation: Ausmaß der Beschäftigung Anzahl der Beschäftigungstage, Österreich 2006	44
Grafik 6	Mütter- und Väter-Generation: hohe Einkommensunterschiede? Erwerbsaktive Personen nach Jahresbeschäftigungseinkommen, Österreich 2006	45
Grafik 7	Töchter- und Söhne-Generation: Ausmaß der Beschäftigung Anzahl der Beschäftigungstage, Österreich 2006	57
Grafik 8	Töchter- und Söhne-Generation: hohe Einkommensunterschiede? Erwerbsaktive Personen nach Jahresbeschäftigungseinkommen, Österreich 2006	59

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1	Alle Personen: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	18
Tabelle 2	Alle Personen: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	19
Tabelle 3	Frauen: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	20
Tabelle 4	Frauen: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen? Anteil erwerbsaktiver Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	21
Tabelle 5	Männer: Nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Männer ¹ nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	22
Tabelle 6	Männer: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Männer nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	23
Tabelle 7	Alle Personen: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	24
Tabelle 8	Frauen: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	25
Tabelle 9	Männer: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	26

Tabelle 10	Alle Personen: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	27
Tabelle 11	Frauen: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	28
Tabelle 12	Männer: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	29
Tabelle 13	Herkunft der Personen aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006) Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006	32
Tabelle 14	Alle Personen aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	33
Tabelle 15	Frauen aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	34
Tabelle 16	Männer aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	35
Tabelle 17	Herkunft der Personen der Mütter-Väter- Generation (MVG) aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006) Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006	36

Tabelle 18	Alle Personen der MVG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	37
------------	---	----

Tabelle 19	Frauen der MVG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	38
------------	--	----

Tabelle 20	Männer der MVG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	39
------------	--	----

Tabelle 21	Herkunft der Personen der Töchter-Söhne- Generation (TSG) aus Personenkreis C (ausländische Staatsbürgerschaft 2006) Erwerbsaktive Personen, Österreich 2006	40
------------	--	----

Tabelle 22	Alle Personen der TSG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	41
------------	---	----

Tabelle 23	Frauen der TSG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	42
------------	--	----

Tabelle 24	Männer der TSG aus Personenkreis C: Beschäftigungssituation nach Herkunftsland Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	43
------------	--	----

Tabelle 25	Alle Personen der Mütter- und Väter-Generation (MVG): nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	46
Tabelle 26	Alle Personen der Mütter- und Väter-Generation (MVG): Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	47
Tabelle 27	Frauen der MVG: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	48
Tabelle 28	Frauen der MVG: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen? Anteil erwerbsaktiver Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	49
Tabelle 29	Männer der MVG: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Männer nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	50
Tabelle 30	Männer der MVG: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Männer nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	51
Tabelle 31	Alle Personen der MVG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	52
Tabelle 32	Frauen der MVG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	53

Tabelle 33	Männer der MVG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	54
Tabelle 34	Alle Personen der MVG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	55
Tabelle 35	Frauen der MVG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	56
Tabelle 36	Männer der MVG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	57
Tabelle 37	Alle Personen der Töchter- und Söhne-Generation (TSG): nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	60
Tabelle 38	Alle Personen der Töchter- und Söhne-Generation (TSG): Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Personen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	61
Tabelle 39	Frauen der TSG: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	62
Tabelle 40	Frauen der TSG: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen? Anteil erwerbsaktiver Frauen nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	63

Tabelle 41	Männer der TSG: nur in bestimmten Branchen? Erwerbsaktive Männer nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	64
Tabelle 42	Männer der TSG: Verteilung nach Wirtschaftsabteilungen Anteil erwerbsaktiver Männer nach Branchenzugehörigkeit, Österreich 2006	65
Tabelle 43	Alle Personen der TSG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	66
Tabelle 44	Frauen der TSG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	67
Tabelle 45	Männer der TSG: Beschäftigungssituation Erwerbsaktive Personen nach Erwerbsstatus, Integrationsgrad und Einkommen, Österreich 2006	68
Tabelle 46	Alle Personen der TSG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	69
Tabelle 47	Frauen der TSG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	70
Tabelle 48	Männer der TSG: Kontakt mit dem AMS Erwerbsaktive Personen mit Kontakt mit dem AMS, Österreich 2006	71

Tabelle A1		
	Arbeitskräfteerhebung 2005	
	Erwerbsaktive Personen, 2005	75
Tabelle A2		
	EU-Statistics on Income and Living Conditions	
	Erwerbsaktive Personen, 2004	76

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2007